

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Besagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen u. gewerkschaftlichen Organisationen u. a. m. Organ vielfach. Behörden. Schriftleitung: G. Wäckerle & Fernsprech-Anschlüsse Nr. 24055, 24057, 24058. Persönliche Anstufungsmitteln von 12 bis 1 Uhr. — Inseratent einzelne Blätter für 10 bis 20 Pfennig befristet

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer monatlich 0,20 RM. Belegpreis 2,30 RM. durch Vorbestellen angefordert 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 RM. — Postanweisung 12 Bgl. im Vorauszahlungs- und 20 Bgl. im Nachzahlungs-Verfahren. Druckerei: G. Wäckerle & Fernspr. 24055, 24057, 24058. Volkshausstr. 21/1. Halle

Trübe Aussichten für die Konferenz der Regierungen Briands Rheinpolitik

Der französische Außenminister

verdächtigt die deutsche Republik, keine Zahlungen mehr zu leisten, wenn die Rheinlande geräumt sind

Paris, 17. Juli. (Radiomeldung.)

Im Verlauf der gestrigen Kammerdebatte ergriff Briand zweimal das Wort, um sich u. a. auch über die Räumung des Rheinlandes zu äußern.

Briand führte u. a. aus: „Der Versuch, die Restitutionsfrage zu vertagen, wäre hoffnungslos. Aber er wäre auch ungerecht. Die Ödnen der Vereinigten Staaten sind nicht aus egoistischen Gründen in den Krieg marschiert. Sie kamen als Genossen in den Kampf in der Stunde von Verdun. (Großer Beifall.) Es gibt Dinge, die Frankreich niemals vergessen darf. Niemals darf darin ein Zweifel entstehen, daß Frankreich dankbar für Freundschaft ist. (Neuer Beifall.) Ich denke an die Minute, in der mir der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten sagte, daß seine Mitbürger uns zur Hilfe kämen. Ich habe das Recht, heute zu wiederholen, was ich damals sagte: (Stürmischer Beifall.) Franklin D. Roosevelt lobt den Vortragsplan in der Stunde seines Verschwindens. Er tabelt den Youngplan, ehe er noch angefangen hat. Ich habe in Genf versichert, die Liquidation des Krieges mit der Regelung der Reparationsschulden zu verbinden. Es schien mir, daß auf diese Art eine Grundlage für die gemeinsamen Interessen Frankreichs, Deutschlands und Amerikas sich herstellen ließe. Amerika braucht den Youngplan am meisten. Was aber Welt ausübt, wenn der Rat Franklin D. Roosevelts befolgt wird? Alles verläßt den Youngplan und alles übrige und alles bleibt zurück unsere Schuld an Amerika. (Beifall und Bewegung.) Dazu kommt die furchtbare Verantwortung, die wir allein zu tragen haben werden, wir ganz allein. Wer kann sich diese Zukunft vorstellen?“

Bouillon zog daraufhin seinen Vortragsantrag zurück. Dann verlas der Kammerpräsident einen von der sozialistischen Fraktion eingebrachten Antrag, in dem es heißt: „Die Kammer beschließt, bevor die Debatte fortgesetzt wird, der Regierung ihren Willen darüber zum Ausdruck zu bringen, daß die Liquidation des Krieges verbunden wird mit einer Politik wahrer Friedebred, deren erste Umgebung die Aufhebung der militärischen Besetzung des Rheinlandes ist nach der Annahme des Youngplans sein muß, ferner mit einer energischen und schlichten Aufrechterhaltung hinsichtlich der Schiedsgerichtsbarkeit und der allgemeinen Wahrung und einer Neuorganisation Europas, die es ermöglicht, die Revision des Abkommens mit Amerika vorzubereiten.“

Leon Blum erklärte zur Begründung dieses Antrages: „Die Eidericht Frankreichs liegt nicht in der militärischen Besetzung des Rheinlandes, sie ist durch die Abkommen von Locarno gewährleistet. Ich verlange nicht, den genauen Tag der Räumung zu wissen. Ich will aber wissen, ob die Räumung des Rheinlandes der Annahme des Youngplans durch die Mächte folgen wird. Leider gibt es Gründe, daran zu zweifeln und dennoch gibt es ohne die Räumung der Rheinlande keine wirkliche Befriedigung und keine endgültige Liquidation des Krieges. Der Youngplan wird ohne die Räumung des Rheinlandes nicht angenommen werden.“

möglichen. (1) Deutschland hatte ein vertragsmäßiges Recht, eine Revision zu beantragen. Heute soll ein endgültiges Abkommen aus den Beratungen der Konferenz hervorgehen. Der Friede hängt nicht nur von den Handlungen Frankreichs ab, sondern von gemeinsamen Handlungen Frankreichs und Deutschlands. Der Friedensvertrag sieht eine Belegung des Rheinlandes für fünfzehn Jahre vor. Die Regierung erklärt, daß sie schon alle Möglichkeiten für die Räumung geprüft hat und sie hat nicht versagt, irgend welche Listen anzuwenden, je-

doch nur unter der Bedingung, daß sie sich einem Lande gegenüber befindet, das entschlossen ist, dieselbe Seite des guten Willens zu machen. Die Möglichkeit der Räumung der zweiten Zone ist von Frankreich seitdem ins Auge gefaßt. Frankreich hat die Absicht, sich der Formel des Friedensvertrages auf der Konferenz zu bedienen. (1) Nach der Konferenz wird die Regierung das Parlament bitten, ihr Werk zu ratifizieren.“

Die Kammer beschloß schließlich die Vertagung der Debatte auf heute, Mittwoch vormittag.

Das Bajonett als Gerichtsvollzieher

Halle (Saale), 17. Juli.

Wie wir einem Drahbericht des Wolffschen Telegrammbüros entnehmen, hat Briand in seiner Erwiderung auf die Rede des Führers der sozialistischen Kammerfraktion, Leon Blum, unter anderem auch folgendes gesagt:

„Wenn wir das Rheinland räumen und wenn einige Monate später Deutschland sich seinen Verpflichtungen entzieht, während wir gezwungen wären unsere Schulden zu bezahlen, so würde das nicht eine Atmosphäre des Friedens zwischen den beiden Völkern schaffen, im Gegenteil, es würde zwischen ihnen ein nicht wieder gutzumachender Zustand der Feindseligkeit herbeiführen.“

Dieser Passus der Briand'schen Rede bestätigt die Auffassung, daß die Regierenden in Frankreich sich immer noch von dem Glauben nähren, mit Bajonetten die Schulden einzutreiben zu können. Die Briandrede ist darum eine nette Illustration zu seinem Vortragsplan in der Sitzung des Rates von Europa. Zu diesen Vereinigten Staaten von Europa soll ja auch Deutschland gehören. Er unterzieht aber Deutschland die Absicht, sich nach der Räumung des Rheinlandes

seiner Reparationsverpflichtungen entziehen zu wollen. Auf diese Weise schafft der französische Außenminister eine Atmosphäre des Mißtrauens, für die er vor dem Forum der Vereinigten Staaten von Europa zweifellos die Verantwortung nicht wird tragen können.

Der langweilige Briand tut jetzt eben so, daß Frankreich nicht daran denkt, die Räumung der dritten Zone des Rheinlandes sofort nach allseitiger Annahme des Young-Plans durchzuführen. Von deutscher Seite ist autoritativ erklärt worden, daß der Young-Plan nur angenommen wird, wenn damit die endgültige Liquidation des Krieges, d. h. die sofortige Befreiung der Rheinlande verbunden ist. Es dürfte in Deutschland keinen verantwortlichen Politiker geben, der dieser Auffassung nicht zustimmt.

Nach der Briandrede ist jedenfalls die internationale Atmosphäre stärker als bisher mit Gewitterwolken im Übermaß geladen. Die bevorstehende Konferenz der Regierungen wird unter der Leitung eines Reichers der Diplomatie abgehen müssen oder sie wird ein Konjunkturdrama der Völkerdissension werden.

China erklärt sich zu Verhandlungen bereit

Die Ursache des chinesischen Vorgehens in der Mandchurien: „Eine notwendige Maßnahme zur Unterdrückung der kommunistischen Propaganda in China“

London, 17. Juli. (Radiomeldung.)

Die Manjing-Regierung hat ihren vorläufigen Geschäftsträger in Moskau telegraphisch beauftragt, der Sowjetregierung in Erwiderung auf ihre ultimative Note mitzuteilen, daß sie zu Verhandlungen über alle militärischen Fragen bereit ist und einen entscheidenden chinesischen Geschäftsträger nach Moskau zur Einleitung der Verhandlungen entsenden wird. In der Note wird betont, daß China für Ausland immer freundschaftliche Gesinnung begehrt habe. Es seien aber jüngst auf chinesischen Gebiet Beweise geliefert worden, daß Sowjetagenten kommunistische Propaganda betreiben, um die chinesische Regierung zu stürzen und an Stelle der bürgerlichen Gesellschaft das bolschewistische System zu setzen. China habe sich deshalb zur Aufrechterhaltung der Ordnung gezwungen gesehen, von ostmandchurischen Eisenbahn Besitz zu ergreifen und das Schienenmaterial in Ordnung zu stellen.

Die Manjing-Regierung verlangt ferner, daß die Sowjetregierung sofort alle in Russland gefangen gehaltenen Chinesen frei läßt und die Chinesen in Russland in gleicher Weise gegen Repressalien und Angriffe schützt, wie das für die Russen in China geschieht. . . . Es betont dann noch einmal, daß die Verhaftung von Russen in der Mandchurien nur eine notwendige Maßnahme zur Unterdrückung der kommunistischen Propaganda in China gewesen

Zuppenmobilisation an der russisch-chinesischen Grenze.

London, 17. Juli. (Gg. Draht.)

Die Mobilisierung der chinesischen Truppen schreitet weiter fort. Die Grenze gegen Russland ist bereits mit ca. 80.000 Mann besetzt. Darunter sollen sich 50.000 ehemalige russische Weisgardisten befinden. Die Reichswehr in Ostasien drückt sich im Auftrage immer neuer Gerüchte über russische Ein- und Ueberfälle aus. So erhält sich besonders hartnäckig das Gerücht, daß 2000 russische Soldaten bei Blagowestschensk die mandchurische Grenze überschritten, sich aber beim haben chinesischer Truppen wieder zurückgezogen hätten.

Berliner China-Politik der Kommunisten.

Die Kommunisten veranstalteten am Dienstagabend in Berlin mehrere Protestkundgebungen gegen die Vorgänge in der Mandchurien. Es wurden insgesamt 25 Personen verhaftet, die harnische Passanten zu provozieren suchten und den Kundgebungen der Polizei nicht Folge leisteten. Die Verhaftungen erfolgten in der Domstraße in der Brunnenstraße und auf dem Landsberger Platz.

Jugend und Gegenwart.

Von Otto Bauer (Wien).

Die nachstehenden Ausführungen sind die Zusammenfassung der Rede, die der Führer der österreichischen Sozialdemokratie, Otto Bauer, gestern auf dem letzten Kongress der internationalen Sozialistischen Arbeiterjugend in Wien gehalten hat. — 2. Heft.

Durch die Geschichte der Menschheit zieht sich der ewige Gegensatz der Generationen, so beginnt Bauer sein Vortrags. Vielleicht hat es noch nie eine Zeit gegeben, in der dieser Gegensatz zwischen Vätern und Söhnen so groß war wie in der unsrigen. Es ist der Gegensatz zwischen der Vorkriegsgeneration und der heutigen Jugend. Die Vorkriegsgeneration ist durch Krieg und Revolution gegangen, die der heutigen Jugend, den Achttzehnjährigen, nur noch ganz dumpf in Erinnerung sind. Der Sozialismus der Vorkriegsgeneration ist in der Zeit des Friedens von 1871 bis 1914 gewachsen. Die Aufgabe dieser Generation war, den Gedanken des Sozialismus zu wecken und zu verbreiten. Es war ein schwerer



Otto Bauer.

Kampf mit vielen Opfern, aber dennoch leicht. Wir hatten keine Macht und keine Verantwortung und haben nie das bittere Rompromiß zwischen Idee und Verantwortung gekannt. Die Vorkriegsgeneration war erfüllt von einer Vision des Sozialismus, von der Vorstellung, daß über Nacht der Kapitalismus stürzt und der Sozialismus erheben werde. Eine andere Welt ist durch Krieg und Revolution gekommen. Genialste Umwälzungen haben sich in Europa vollzogen. Aber trotz all dieser Umwälzungen sind wir nicht näher geworden, verantwortungsbewusster; denn wir sehen eine außerordentlich erstarbte Arbeiterklasse in den Parlamenten und Sozialdemokratien an der Spitze der Regierungen, ohne daß hinter ihnen die Mehrheit lände. Koalitionen mit untern Feinden sind notwendig geworden und diese versuchen alles zu sabotieren, was die Sozialdemokratie erstrebt. Wir sind nirgends stark genug, allein zu regieren und die Welt nach unserem Willen zu gestalten. Unsere politische Macht findet aber vor allem ihre Schranken in den ökonomischen Kräften des noch viel mehr erstarbten Kapitalismus, der, wenn ihm die Demokratie nicht gefällt, imstande ist, sie zu paralysieren. Es ist für uns eine Politik des Kleinrieges gewesen, in dem um jeden Schilling geblasen und jeden Bruchteil der geronnen werden muß, ohne daß eine Veränderung der Front zu sehen wäre. Kein Wunder, wenn die der Vorkriegsgeneration die chemische Vision vom Sozialismus verblaßt ist, wenn die Resignation Platz gegriffen hat.

Das soll kein Vorwurf sein, daß ist das Schicksal der Übergangszeit. Zu dieser Generation führt die unter völlig anderen Bedingungen und Erscheinungen auftauchende neue Generation. Diese Jugend gerät aber auch in eine eben sich vollziehende industrielle Revolution, die zweite seit Erfindung der Dampfmaschine. Bisher war die Trennung von Stadt und Land eine der wichtigsten des modernen Kapitalismus. Nachströmungen, der schienenlose Verkehr, Radio, Kino, Auto und alle andern technischen Errungenschaften beginnen jedoch diese Trennung zu überwinden und dem Kapitalismus der Stadt hinaus ins Land zu tragen. Aber auch innerhalb der Industrie erleben wir gewaltige Veränderungen, die auch das Leben der Stadt und des industriellen Proletariats täglich verändern. Das gestern Luxus war der obere Schicht, ist heute Gebrauchsgüterartikel der Masse. Hand in Hand geht die ungeheure Konzentration des Kapitals. Nationale Schranken werden gesprengt und das Fließband regiert. In diese neue Welt ist unsere Jugend gestellt, die eine neue Vision des Sozialismus hat. Die Vision, die nicht mehr die einer ohnmächtigen Klasse ist, sondern eine Arbeiterklasse, die auf dem Boden der Demokratie kämpft, unter ganz anderen Voraussetzungen kämpft, die aber auch weiß, daß die Demokratie noch ein Herrschaftsmittel des Kapitalismus ist und erst zu einem Instrument der Arbeiterklasse zum Sturz dieses Kapitalismus gemacht werden muß. Es ist die Vision einer Generation mit anderer Kultur, einer Generation, die an das Landband gestellt ist und es nicht mehr erträgt, ein Leben lang der Armut dieses Mittelstandes zu sein. Es ist die Vision, daß die Spaltung der Arbeiterklasse der gefährlichste und größte Feind ist. Es wäre zwar bitter falsch, wenn die Jugend sich nicht um die tägliche und stündliche Notwendigkeit des Kampfes kümmern würde. Aber es scheint mir die ureigenste Aufgabe dieser Jugend, über die Kämpfe des Tages und der Stunde hinaus die neue Vision des Sozialismus zu erleben und den Alten wiederzugeben. Wir brauchen den Glauben einer Jugend und ihre Begeisterung. Und die Tage von Wien haben uns Alten die Überzeugung gegeben, daß diese neue Generation ihre Aufgabe erfüllen wird.

Bis jetzt 1500 Todesopfer der türkischen Überschwemmungskatastrophe

Konstantinopel, 17. Juli. (Radiomeld.) Die Wolkensbrüche in der Gegend von Trapesunt haben unvermindert an, so daß die bereits zur Katastrophe geheimer Überschwemmungen noch immer größeren Umfang annehmen. Die Verluste an Toten betragen bereits jetzt über 1500, von denen erst 700 identifiziert werden konnten. Es sind

ferner annähernd 5000 Obdachlose und 10 000 durch Überschwemmungen schwer geschädigte Familien zu verzeichnen. Infolge der Wasserflutkatastrophe waren am Dienstag an den verchiedensten Stellen noch zahlreiche Erdbeben zu verzeichnen. Das Dorf Sinik wurde zum Beispiel vollständig verschüttet. Die Küstenstadt Ioff ist schwer bedroht.

65 Stimmen Mehrheit für Poinecare

Paris, 17. Juli. (WZ.) In der gestrigen Kammerabstimmung für den Antrag des zur Präsidentschaft gewählten Abgeordneten Dubois, der die Vertagung der Ratifizierung der Schuldenabkommen verlangte, die Vertrauensfrage. Unter großer Erregung des Hauses wurde zur Abstimmung gebracht. Da die erste Auszählung der Stimmen zweifelhafte Resultate ergab, wurde eine nochmalige Auszählung vorgenommen. Nach stündlicher Unterbrechung der Sitzung wurde das Resultat der Abstimmung bekanntgegeben. Der Antrag Dubois wurde mit 304 gegen 239 Stimmen abgelehnt. Die Regierung Poinecare ist somit mit 65 Stimmen in der Mehrheit geblieben.

Kommunistische Ausweichungen in Düsseldorf

Düsseldorf, 17. Juli. (WZ.) Gelegentlich eines gestern Abend auf dem Oberbühl Markt abgehaltenen Versammlung und Demonstration der kommunistischen Partei sah sich die Polizei veranlaßt, einige Verhaftungen von Mitgliedern des verboten roten Frontkampfbundes vorzunehmen. Die aus etwa 1000 Personen bestehende Versammlung nahm eine drohende Haltung an und verurteilte die Verhaftungen zu bezwecken. Die Polizei mußte sich mit Gummiknüppeln der Angreifer erwehren und trieb die Versammlung auseinander. Eine kommunistische Kapelle wurde sichtlich und zur Wache gebracht.

Der französische Flieger Gotes, der am Sonnabend letzten Woche gleichzeitig mit den verunglückten polnischen Fliegern Jagelowski und Kubala zum Transatlantikflug nach New York gestartet war, am Sonntag jedoch nach Le Bourget zurückkehrte, berichtet sich auf einen neuen Start. Gotes hat den Motor in seinem Flugzeug ausgetauscht und hofft, spätestens am Freitag oder Sonnabend dieser Woche wieder flugbereit zu sein.

Ricarda Buch. Zu ihrem 65. Geburtstag am 18. Juni 1929.

Son Anna Bloch. Unter den vielen bedeutenden Frauen, die der Kongreß des Weltbundes für Frauenstimmrecht in Berlin vereint hat, verdient Ricarda Buch eine der am meisten beachteten. Ihre anmutige Erscheinung, ihr lapidarisiertes Köpfchen, die klugen, lebendigen Augen und das sprühende Temperament lassen kaum vermuten, daß diese Frau am 18. Juli 65 Jahre alt wird. Ricarda hat 1891 als eine der ersten deutschen Frauen in Paris den Doktorhut erworben. Sie führt ihn nicht. Ihre Name sagt mehr. Sie war wohl die Berufene, das große Werk über die Romantiker zu schreiben. 1899 erschien „Blüteszeit der Romantiker“, 1902 „Ausbreitung und Verfall der Romantik“. Das erste Kapitel behandelt Karoline Schlegel-Schelling, die schönste Blüte jener Zeit. Viele Jüge dieser reißvollen Frau, die man ganz oder gar nicht lieben mußte, finden wir in Ricarda das wechselvolle Leben wieder. Wir heißen diesen Vorgesang auf ihre Zeit und letzte sich mit ihren Problemen auseinander. In ihren Werken ein Tropfen irdischen Blutes. So steht sie als Ratgeberin und Führerin der Frauen, ist an der Grenze zwischen dem reinen Wesen zu Haus, umfängliche Welt und form zweier Kulturen. Im „Kampf um Rom“ und der Verteilung Roms führt sie in den gewaltigen Freiheitskampf Italiens. Die Vision Garibaldis ruht auf. Im „Großen Krieg in Deutschland“ Wallenstein. Sie wagt die Distanz der Historie und befragt als Kritiker ihren eigenen Stil voll wunderbarer Ruhe und Weisheit. Diese geschichtlichen Romane sind Monumentalwerke, die, zusammengesetzt aus vielen kleinen Gemälden geistig und gewaltig. Ricarda Buch ist ein dem Leben hingebender Mensch. So sind auch ihre Gestalten. So finden wir sie auch in ihren kleineren Werken (C. 222)

und Galeide in „Rudolf Ursin“, in dem dem Sagenstimmigen durchgezogenen Roman, „Von Königen und ihrer Krone“. So gewaltig, so voller Schönheit und Grauen ist auch die Umgebung, in die sie die diese Romanfiguren stellt. Heißliebe, Seelenqualen, brennende Liebe, vernichtete Dörfer, erbliche Wälder, in denen Wölfe hausen, furchtbare Not, die hungrigen Menschen zu Tieren macht, das und dergleichen, die zu Reper und Verengschichten treiben. Wunderam blüht in der rassistischen Welt oder Glaube und zarte Liebe. Das erschütternde Bild, der Parier, der trotz übermenschlicher Lebenskraft am Ende des großen Krieges seine von der Soldatenaufgeschichtete Tochter aus der niedergebrennten Kirche trägt, aufredenden Ganges, voll festen Wauens an den Sinn alles Geschehens!

Karllos legt sich diese große Frau und Dichterin mit dem Leben und seinen Problemen auseinander. Dann kommt sie einen Kriminalroman, den „Fall Deruga“ schreiben, der unerhört spannend in kurzen Form vorerzählt und durch einen Verbrechen darstellt. Nicht minder erregend der Romanfall „Der letzte Sommer“, in unergreiflicher Dichtung. Dieser Auseinandersetzung dienen auch die melaanischaulichen Werke: „Sinn der Heiligen Schrift“, „Luthers Glaube“, „Entpersönlichung“. Hier sucht sie die Verbindung der Religion mit der gegebenen Welt des Tages und ihres tiefsten Hintergrunds. Geschichte und Philosophie verbindet sie in den Schriften, „Michael Stefanin und die Anarchie“ und „Freiherr von Stein“.

Rein Gebiet, das Ricarda Buch nicht zu bewältigen fähig ist, und fast keine auf dem sie nicht hervorgetreten ist. Die Historikerin und Epikerin ist auch Dramatikerin und findet in der Zeit die arischen Lüne bei aller Leidenschaft. Nur eine Probe: „Um zu Dir zu gehen“ „Trüg dich und ich“ „Sieh dich Haus und Hof“ „Und die Schätze der Erde“.

Das Unbegabte, das aus diesen Versen spricht, das ist Ricarda Buchs eigenes Wesen in ihrem Sein, ihrem Leben, ihren Werken. Eine ganz große Frau und darüber hinaus ein ganz großer Mensch!

Dritter Kongreß der Internationalen Sozialistischen Arbeiterjugend

Was die Kommunisten zerstückt haben, muß von der Sozialistischen Arbeiterjugend wieder aufgebaut werden

Wien, 17. Juli. (WZ. Drahtber.) Im Arbeiterheim Favoriten wurde am Dienstag der 3. Kongreß der Internationalen Sozialistischen Arbeiterjugend eröffnet.

Es folgten viele Begrüßungsreden, u. a. in dem die Verarmung von Crispian im Namen der Sozialistischen Internationale begrüßt, von Citrine (London) für die Gewerkschaften und von dem Bürgermeister Seib (Wien), dessen glühende Rede für die Gewerkschaften und die sozialistischen Frauen, die 36 Prozent der österreichischen Sozialdemokratie ausmachen. Der Abgeordnete von Favoriten, Boelzer, übertrug die Wünsche des Stadteits Favoriten, in dem von je sein Verhältnis zu den Sozialisten. Der sozialistische Bericht erstattet darauf Offenbauer (Berlin) in einer großen Rede über den Weg der Jugendinternationale von Amsterdam bis Wien. Die Jahre von 1926 bis 1928 — sagt der Referent — waren Jahre des starken Fortschritts und der inneren Festigkeit. Wir sind von 43 Verbänden in Europa auf 60 gestiegen und unsere Mitgliederzahl hat sich von 191.300 auf 220.718 erhöht. Seit Beginn des Jahres 1929 geht dieser Aufschwung unaufhaltsam vorwärts. Das heißt Beispiel hat der vorangehenden Sonntag in Wien gezeigt. Als neue Mitglieder der Internationale begrüßt wir besonders Eiland und die zurückgekehrte Schmeiz.

Die Kommunisten haben überall gezeigt, wo ihnen sozialistische Jugendorganisationen in die Hände gefallen waren, so in der Tschechoslowakei, in Italien, in Frankreich, in Skandinavien, daß in kürzester Zeit diese Organisationen zertrümmert waren, daß die Jugend von Moskau lediglich zu tagelangen Kämpfen verurteilt und abgetötet wurde. Die Kommunisten hatten das schäblichste Ziel bald erkannt: So die Kommunisten zum aufhören, mußten wir von neuem wieder aufbauen, und wir können sagen, daß wir es mit vollem Erfolg getan haben. Es beweist, daß es die ureigenste Aufgabe der Sozialistischen Jugendinternationale ist, die Jugend zu wecken und zu erziehen. Diese Aufgabe haben wir vor dem gesamten Proletariat zu lösen, und wir werden unseren Weg allein gehen, gestützt auf unsere Kraft und wir werden auf keinen Vorbeeren ausweichen. (Großer Beifall.)

In der Schlußsitzung erstattete der mit minutenlangem Beifall fürnehmlich begrüßte Otto Bauer sein Referat über „Die Weltlage des Sozialismus und die Aufgabe der Jugend“. (Das Referat erregte als Leitartikel auf der 1. Seite des „Kampfes“ D. WZ.) Das Referat Otto Bauers fand begeisterte Zustimmung. Nach ihm wurde in die Diskussion über den Geschäftsbericht des Genossen Dienstbauer eingetreten.

Vom Jugendtreffen in Wien.



Ansprache des internationalen Jugendsekretärs Roos-Boring (Amsterdam).

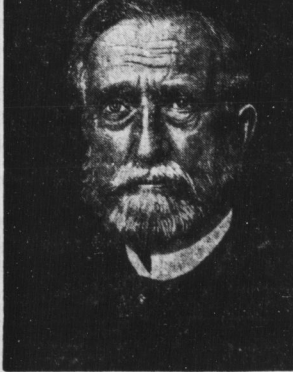
Fünf Schüler in die Ostsee gestürzt

Mit dem Boot gefestert - Ein Schüler ertrank

Stralsund, 17. Juli. (WZ.) Auf einer Bootsfahrt über den Kleinen Jasbunder Bodden sind gestern nachmittag fünf Schüler der Ernst-Rosig-Kanal-Schule in Bergen in schwere Gefahr gekommen. Nach glatter Fahrt von Biegeln in Richtung auf Varköhl kamen die Aukerer beim Einbiegen in den Rübiger Bodden in einen steilen Nordwest, der das Boot voll Wasser füllte und es zum Kentern brachte. Die Jungsellen stürzten ins Meer und kletterten sich an dem Kiebeln

treibenden Boot fest. Da die Lage der Aukerer von denen denen des Schwimmens aus und big waren, äußerst kritisch wurde und das Boot Giffersuche ungehörig verhallen, unternahm es einer der fünf, der Unterprimar Röhler, die weite Strecke bis an Land zu schwimmen und Hilfe zu holen. Er kam 3 Stunden von dem westlichen schwebenden Röhler, „Welle“, Schiffer Postbus, in völlig erschöpftem Zustande an Bord genommen und am späten Abend wieder in Stralsund an

Hans Delbrück



Der hervorragende Historiker der Berliner Universität, über dessen Ableben wir gestern berichteten.

Courteline der Grandseigneur

Der auch in Deutschland bekannte, vor kurzem verstorbene französische Humorist Courteline (mit dem bürgerlichen Namen heißt der Verfasser von „Bourbonade“ Georges Moiroux) ist in Berlin am Hoftheater als ein „Globe Cabal“ beschäftigt. Der Dramatiker Pierre Wolff ist der einzige, welcher Courteline einmal in der Rolle des Grandseigneurs erwischte. Wolff traf den Kollegen auf der Straße, und es fiel ihm ein, daß der Dummkopf trotz der herkömmlichen Witterung ohne Mantel ging. „Wo hast Du denn Deinen Mantel gelassen?“, fragte Wolff erkundend den Kollegen. „Den hat mir ein Gauner im Raucherhaus gestohlen“, erwiderte Courteline verzagt.

„Ich kenne Dir einen alten Mantel von mir woggen“, vertörfte ihn der zufällig in der Nähe wogende Wolff, „komm, Du kannst ihn gleich haben!“ Courteline war einverstanden, probierte den Lieberhoff Wolff an, und fand, daß er tollschön sei. Er war überglücklich und wandte sich an seinen Kletter: „Ich kaufe Dir den Mantel ab! Was soll er kosten?“ „Nichts, entgegen der gewöhnlichen Woll, ich schenke ihn Dir.“ Nach seinem „Lärm“, schickte Courteline den leichtgläubigen Freund, „sagen wir zweiwunder franken.“ „Nem“, lautete die kategorische Antwort. „Dann wenigstens hundert“, drängte Courteline weiter. „Nuch nicht“, sagte ihm Wolff an. „Nimm also zehn franken für den Mantel“, löste Courteline das Problem, und sprach sich nicht mehr davon!

Das haltbare Seil.

Der bekannte französische Lustspielautor Tristan Bernard erhielt kürzlich die Erlaubnis zur Beschäftigung eines großen französischen Bergwerks. Er fuhr nach dem Eingang der Grube und befand sich bald mit einer Reihe von Bergleuten in dem herabtaulenden Förderkorb. Allmählich wurde dem Bergmann die Fahrt doch etwas zu unheimlich, und betrachtete mit ängstlichen Blicken das Seil, an dem der Förderkorb hing. „Kann es wirklich nicht abreißen?“ fragte er endlich einen der Bergleute. „Ausgeschlossen, lieber Herr“, erwiderte pfeifend ein Bergmann. „Auf jedem Seile liegen schon Jahre Garantie. Dieses hier wird erst übermorgen ausgetauscht.“

Tristan Bernard soll geküßert haben, er wolle niemals wieder ein Bergwerk besuchen. Der Deutsche Privatpresident in Amerika, John G. Collier, Club in New York fand kürzlich eine bemerkenswerte Ausstellung von 160 Wassererzeugnissen aus 15 deutschen Privatpressen statt. Bezeigt wurde in dieser Ausstellung die Harmonie von Text und Type in ihrer höchsten Vollendung. Außerdem wurde die wesentliche Bedeutung von Papier, Druckfarbe und Einbandmaterial beim Privatdruck in anschaulicher Weise demonstriert. Wie aus New Yorker Pressekreisen hervorgeht, hatte die Ausstellung einen großen Erfolg.

Der künstlerische Erfolg. In De La Carra (Schweig) findet Anfang September ein internationaler Kongreß statt, der sich mit Fragen des künstlerischen Films beschäftigen wird.

HALLE

Sozialdemokratische Metallarbeiter

Die Verhältnisse in der Verwaltung Halle haben sich so zugespielt, daß wir eine Fraktionsbildung der Antikeramder Richtung für notwendig halten und laden die Kollegen deshalb zu

Freitag, den 19. Juli, 1930 Uhr, nach dem Gewerkschaftshaus ein. — Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller.

Der Fraktionsvorstand.

Reider und Deher.

Tunen und Sporn nichts für arme Schüler. Zum Bundesfest der Arbeiterturner in Nürnberg waren von verschiedenen Arbeiterturnvereinen auch Mitglieder delegiert worden, die sargeit ohne Arbeit sind. Um die Teilnahme am Bundesfest zu ermöglichen, war bei den Arbeitssäckern um die Befreiung vom Stempel während der Tagung des Bundes nachgesucht worden. Den Gesuchen wurde mit der Begründung stattgegeben, daß alle Teilnehmer zur Pflege eines gesunden Sportes und von den Behörden gefördert werden müßten.

Was macht nun die bürgerliche Freiwirtschaft aus diesem Vorgang? Unter der Herrschaft, wo es da ein Geld da ist" wird frech behauptet, daß die Arbeitslosenunterstützungspaar (!) zur Finanzierung großer Ferienreisen diene. Die Deher verlangen, daß die Arbeitslosenunterstützung in der Verwaltung der Halle doch kein bloßes Gebot an die Arbeitslosen darstellt; denn schließlich werden ja von den Betroffenen auch Beiträge gezahlt. Doch ein Arbeiterlohn mit seiner Unterbringung nicht ausreichend, um davon die Reise zu einem Turnerkongress zu bestreiten, und daß die Turnvereine nur Qualitätsturner delegieren, wissen auch die Deher. Trotzdem machen sie in Enttäuschung. Ueber die Bedeutung des Sportes und der Turnerei wird in der bürgerlichen Presse spaltenlang geschrieben. Jedes sportliche Ereignis wird lang und breit erörtert. Wenn jedoch ein armer Schüler, der arbeitlos, aber ein guter Turner ist, sich erdreistet, an einem Turnfest teilzunehmen, dann ist der Teufel los.

Chronik der Strafe.

Gestern früh wurde auf dem Markt eine 63jährige erkrankte Frau von einem Pfefferkaffwagen angefahren. Die Frau erlitt eine Verletzung am Hinterkopf und wurde zur Universitätsklinik gebracht. — Am Nachmittag stießen in der ArbeiterstraÙe ein Personentrainwagen und ein Pfefferkaffwagen zusammen. Der Führer des Personentrainwagens trug Verletzungen davon und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Personentrainwagen mußte abgeholet werden.

Das Stillliegen bleibt jedoch meist den Erwachsenen überlassen, die Kinder haben keine Zeit dazu. Sie spielen im Sande und können hier ihrer Phantasie freien Raum lassen, im Bauen von Burgen, Bergen, Mauern, Flüssen, Gärten usw. Oder sie turnen an den Geräten herum und spielen sich jauchend hoch in die Lüfte.

Die Alten aber freuen sich ihrer Kinder. Hier kann man sich ihnen einmal richtig nähern, sie so recht kennenlernen und ihnen hier ihre Phantasie freien Raum lassen, im Bauen von Burgen, Bergen, Mauern, Flüssen, Gärten usw. Oder sie turnen an den Geräten herum und spielen sich jauchend hoch in die Lüfte.

Die kleine Kaffeebude in ihrem Element. glückliche Jugend, die in Sicht und Luft Körper und Sinne gesundbald und den Geist lauter zur Erhebung der Welt, ihrer Welt. Zieh es Euch an, Ihr theoretischen Kulturphilister, dieses seltsame Kinderparadies, so denken wir uns praktische Kulturarbeit, so sehen wir die alte Generation. Eins noch gesagt: Der Euben hat sein Babeparadies. Im Norden und Westen bietet die Saale einen, wenn auch mangelhaften Ersatz für ein Kinderparadies. Der Dfien aber hat betagte Fremden überaupt nicht. Das wird der gubeben, der das bunte Treiben am Stadtschloßbrunnen auf dem Platz am Walsalla mitansieht. Der Weg nach dem Süden ist zu weit, so hat der erfindereiche Geist der Kinder sich ihren eigenen Ersatz geschaffen. Eine ordentliche Platanischule im Ebn der Stadt, etwa auf dem Hauptplatz, wäre also sehr not. Die Stadtväter lassen sich deshalb diese Anregung einmal zu Herzen gehen lassen.



Die Wohlfahrtsberwerblosen Halles

409 von der Stadt laufend unterstützte Wohlfahrtsberwerblose mit 375 mitunterstützten Angehörigen. — Mit nur 5,05 Anmerkungen auf je 1000 Einwohner steht Halle an der zweifelhafte Stelle

Halle, den 17. Juli. Strukturumstellungen der deutschen Volkswirtschaft infolge des Krieges und der Nachkriegszeit, der unerbittliche Drang zur Rationalisierung fast sämtlicher Wirtschaftszweige, besonders aber auch konjunkturelle Schwankungen haben es leider mit sich gebracht, daß für viele hundertaufende Arbeitsfähige die Arbeitslosigkeit in einem Dauerzustand und mit schwersten wirtschaftlichen und demoralisierenden Folgen für den einzelnen wie für die Allgemeinheit geworden ist. Die Unterbringung dieser Dauerunterstützungsempfänger ist Sache der kommunalen Fürsorgetätigkeit.

Um ein Bild über die Mehrbelastung der Städte durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu erhalten, hat der heftige Stadtrat beschlossen, in Ergänzung der durch die vierteljährliche Fürsorgetätigkeit erstellten Ausgaben über die Wohlfahrtsberwerblosen durch eine einmalige Erhebung über den gesamten Personenkreis der laufend unterstützten arbeitsfähigen Wohlfahrtsberwerblosen unter Einbeziehung nach wichtigsten Unterbringungsmöglichkeiten sowie anderen wichtigen Gesichtspunkten, die Alter, Geschlecht, Beruf, usw. sowie zahlenmäßige Angaben zu gewinnen. So ist denn eine einmalige Erhebung über die vom Bezirksfürsorgeverband laufend unterstützten Arbeitsfähigen Angehörigen, und zwar nach dem Stande vom 15. Februar 1929, durchgeführt worden.

409 Wohlfahrtsberwerblose in Halle.

In Halle gab es am 15. Februar 1929 409 laufend unterstützte Personen (ohne die mitunterstützten Angehörigen), und zwar 284 männliche und 125 weibliche. Auf je 1000 Einwohner der Stadt entfielen 2,10 laufend unterstützte Arbeitsfähige. Von den 409 Wohlfahrtsberwerblosen der Stadt waren 170 Männer und 22 Frauen verheiratet, 114 Männer und 103 Frauen ledig, 435 Angehörige der männlichen Wohlfahrtsberwerblosen und 140 Angehörige der weiblichen Wohlfahrtsberwerblosen wurden in Halle mitunterstützt, so daß der gesamte Personenkreis der Unterstützten in Halle 984 Personen umfaßt. Auf 1000 Einwohner der Stadt fällt damit das 5,05.

Es sind insgesamt 154 800 unterstützte Personen ohne die mitunterstützten Angehörigen gezählt worden. Die Anteilseifer im Durchschnitt sämtlicher 90 Städte beträgt 7,77 laufend unterstützte Arbeitsfähige auf 1000 Einwohner. Während aberhalb der Stadt Halle mit 2,10 und 21,00 Unterstützten die höchsten Anteilseifer haben, stehen Garburg-Wilhelmsburg mit 4,19, Braunshweig mit 3,47,

Bübel mit 2,73, Krefeld mit 2,18 und besonders Halle mit 2,10 ganz erheblich hinter dem Gesamtdurchschnitt zurück. Nicht Halle hat nur die Stadt Hildesburg mit 1,91 ein besseres Verhältnis.

Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, daß die Städte in ihrer Gesamtheit noch bereit sind, sich darüber zu befassen, daß ihnen das Arbeitslosenverweigerungsehe nach Steigerung der Wohlfahrtsaufgaben entstanden sind, nicht aber Halle. Eine besondere Anspannung des Wohlfahrtsrats ist bei uns — erfreulicherweise — nicht zu verzeichnen.

Das Alter der halleschen Wohlfahrtsberwerblosen.

Von den 409 halleschen Wohlfahrtsberwerblosen waren 40 aus der Arbeitslosenunterstützung und 40 aus der Arbeitslosenversicherung. In der ersten Gruppe der Ausgesonderten waren im Alter von 18 bis 45 Jahren 22 und 18 im Alter von 45 bis 65 Jahren. In der Gruppe der aus der Arbeitslosenversicherung Ausgesonderten waren im Alter von 18 bis 45 Jahren 35 und im Alter von 45 bis 65 Jahren wurden 5 verzeichnet.

Welche Berufen gehören die halleschen Wohlfahrtsberwerblosen an?

Die Zusammenstellung über die Berufstätigkeit und -angehörigkeit ergibt folgendes Bild: Von den 409 Wohlfahrtsberwerblosen gehörten an: 8 der Landwirtschaft, 7 dem Bergbau und der Industrie der Erde und Erben, 14 der Metallverarbeitung, 1 der chemischen Industrie, 3 der Jell-, Stoff- und Papierherstellung und dem Vertriebsleistungsgewerbe, 7 der Lederindustrie, 48 dem Holz- und Bauergewerbe, dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe gehören 2 an, dem Bekleidungs- gewerbe 8, dem Verkehrsgewerbe 3, häusliche Dienste 35, ungelernete Arbeiter 119, Maschinen- und Seizer 2, kaufmännische und Bureauangestellte 33, Bedienter 2, keinem bestimmten Berufe 63, selbständig im Handelsgewerbe und Handwerk 42 und 8 Sonstige. Die meisten halleschen Wohlfahrtsberwerblosen waren ungelernete Arbeiter, die zweitgrößten hantierten aus der chemischen Industrie.

Für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ist im Anschluß an die Änderungen in der Unfallversicherung eine Verfassung in der Arbeitssicherung, 7 dem Bergbau und der Industrie der Erde und Erben, 14 der Metallverarbeitung, 1 der chemischen Industrie, 3 der Jell-, Stoff- und Papierherstellung und dem Vertriebsleistungsgewerbe, 7 der Lederindustrie, 48 dem Holz- und Bauergewerbe, dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe gehören 2 an, dem Bekleidungs- gewerbe 8, dem Verkehrsgewerbe 3, häusliche Dienste 35, ungelernete Arbeiter 119, Maschinen- und Seizer 2, kaufmännische und Bureauangestellte 33, Bedienter 2, keinem bestimmten Berufe 63, selbständig im Handelsgewerbe und Handwerk 42 und 8 Sonstige. Die meisten halleschen Wohlfahrtsberwerblosen waren ungelernete Arbeiter, die zweitgrößten hantierten aus der chemischen Industrie.

Sitze.

Sitze —! Tropentemperatur —! Unabhängig brennt die Sonne aus Pfälzer. Der Mensch entblättert sich, läßt Weste und Rock zu Hause und schwitzt trotzdem.

Die fliegenden Tischblätter machen glänzende Gefächte —. 10 Biemische die Eiseraffel. Einen Großchen, solange der köstliche Norrat reicht — die ganze Portion! Der Norrat ist jedoch gar nicht so köstlich — man mundert sich, welche Mengen „Vanille und Erdbeer“ der Bauch des kleinen Magens enthält.

Das tägliche Leben aber geht weiter, bei 30 Grad plus ebenso wie bei 30 Grad minus. In Hemd und Hose stehen die Straßenarbeiter, das Hemd klebt ihnen wie ein nasser Lappen am Körper. Das Erdreich, das sie mit ihren Händen aufwühlen, brennt vor Hitze, wie ein müzziger, stichiger Qualm schlägt der Atem der ausgetrockneten Erde den Männern ins Gesicht. Kopf, Nacken, Hände — alles ist in Schwitz gebadet. Aber der Profit kennt keine Sentimentalität.

Das Arbeitspensum muß erlitten werden, ob der Mensch bald jugurnde geht, gilt als nebensächlich. Auf dem Gerüst tunen die Bauarbeiter —, hierin —, dortin —, heiß glühen die Gerüstbalken, unarmherzig frist sich die Sonne ihren Weg, selbst das Atmen wird schwer, 12, 15, 20 Meter über der Erde, ohne Schatten und immer in schwerer, lebensgefährlicher Arbeit.

Die Fabrik ist immer ein harter, lebensermüdender Zwang. Aber erst in der Sonnentag wird sie zur wahren Hölle. Wenn die Eisenteile der Maschinen zu glühen beginnen und die Luft wie ein Kessel wird, glühend und ungesund, dann merkt der Prolet erst, welches Los er auf dieser kapitalistischen Erde gezaogen hat.

„Heim“, sagt der Direktor E. in kühlen Garten und bestellst sich einen Glassek, „diese entsetzliche Hitze! Man sollte kaum glauben, daß der Mensch somas aushält.“ Jetzt mühte man in St. Moritz sein!“ K. B.

Anfall auf dem Hauptbahnhof.

Der Güterwagen entgleist — Die Wand eines Stellwerkgebäudes eingestürzt

Am Dienstagmittag 1 Uhr entgleisten auf dem Personenbahnhof Halle beim Rangieren durch Klantenfahrt der Güterwagen. Dabei wurde ein Wagen so hart gegen das Rangierstellwerk Nr. 2 gedrückt, daß eine Wand des Stellwerkgebäudes zerstört wurde und das Stellwerk selbst hart beschädigt wurde. Der angerichtete Schaden ist erheblich. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Durch den Anfall wurde der Rangierbetrieb auf der Eilzuggruppe gestört.

Farbe im Stadtbild.

Einer Holzbrücke — man baute sie zu Großpaters Zeiten und ein Westchen Romanistik botet ihr an — einer guten alten Holzbrücke durch moderne Farblosigkeit den Stempel unromantischer Nezeit aufzudrücken, mag im ersten Augenblick paradox erscheinen. Aber aber die „Schienendräse“ auf der Reihung in ihrem neuen Farbenkleid gemultert hat, der wird gubeben, daß ihre frischen Töne sich nicht nur auf in die Landschaft einfügen, sondern schon an sich reizvoller sind als das trübe Weiß vergangener Tage. Wir leben in einer Zeit gesteigerter Sinnenerfreude, die darum auch zu farbenreichen Effekten den Mut findet und die auch erfinderisch in ihrem Streben als eine vergangene Epoche, mit deren Kunst und Verlogenheit gründlich aufgeräumt wurde.

Wir halten die Bemalung dieser Holzbrücke, der wohl in Rang die Duelle der Folgen für ein gelungenen Versuch der Stadtbemalung, Farbe ins Stadtbild zu bringen.

Kinofeindliche Hausbesitzer.

Nach einem Bericht der „Haus- und Grundbesitzer-Zeitung“ haben die halleschen Hausbesitzer, bevor sie in die Wäder reiten, in einer Mitgliederversammlung nach schnell ihr Stimmrecht über die Art erörtern lassen. Der Vorsitzende Herr Spott behandelte das Thema „Sichtspiele, Lustbarkeitssteuer und Wohnungsnot“. Nach dem knappen Bericht im Vereinsblatt führte der Redner aus, das brennende Problem der Wohnungsnot ist für den Besuch von Lichtspielen aus, während es angeblich nicht imfandte sei, für seine Wohnungen dem Hausbesitzer das zu geben, was ihm zutomme und was er zur Erhaltung der Grundbesitze benötigt. Mit diesem Gebe könnte die Wohnungsnot beseitigt werden.

Es ist doch eine brennende Notwendigkeit, diese „notleidenden“ Hausgärtner, Klüppeln werden sie noch dagegen wehren, daß ihre Mieter gelegentlich ein Glas Bier trinken, hat sich zugunsten des Wohnungsbauers mit Wollst zu begnügen.



Gü. — Halle, den 17. Juli.

Früher fühlte sich der Magistrat jeder größeren Stadt von Zeit zu Zeit genötigt, zur Stärkung seiner städtischen Belange und des Ansehens der Stadt hier und dort an schon gelegenen Stellen der Stadt das Denkmal irgendeines verdienstvollen Mannes zu legen (und sei es auch das Standbild Wilhelms des Besiegten aus der Höhenjohann (Donatist) und bewieses Denkmal mit großem Pomp einzumalen. Das Denkmal interessierte nach der Enthüllung kaum jemanden mehr, jeder einmühenen Kunstverständliche geriet vielmehr in Aojerei, wenn er die künstlerisch meist bedeutungslosen, ja oft geradezu unzulässigen Machwerke sah, die oft die ganze Gegend verhandeln (siehe Bismardenkmal auf der „Bergschänke“ und Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Freisinger).

Recht ist man bedeutend profittischer; heute erachtet man Freisäuber und Plünderer fast toter Denkmäler und setzt sich selbst damit ein bleibendes Denkmal in den Bergen der Ioune- und wasserlosen Bergeshöhe und vor allem der Kinder. Diese Plünderer sind eine Schöpfung sozialistischer Kulturpolitik. Im roten Wien, das so reich an sozialen Einrichtungen aller Art ist, wurde diese Idee geboren, und sie hat sich heute in fast allen Großstädten durchgesetzt. Den halleschen Plünderer (diesmal wirklich) weisen Beschluß hin man das Plünderer am Grundbrunnen

gebaut hat, würde das Herz in Reize laiden, wenn sie diese Freude, die Lust der Kinder und Entschlossenheit da draußen „am Brunnen vor dem Tore“ leben würden.

Wenn der Himmel in sommerlicher Wärme erstrahlt und die Sonne unarmherzig auf die arme

Erde und ihre noch ärmeren Bewohner herniederprasselt wie in vielen Tagen, dann meint der Auflichtsbeamte am Grundbrunnen ausdauernd: „Deute wird's wieder einen Massenhebel geben!“ Weifens sind es Kinder mit freudigen Augen und gelunden, draungebrannten Körpern, die schon freudig angelaufen kommen. Man entrichtet ihnen Wohlwilt und hütem lagend hinein in das Sonnenparadies.

Man hümt in die Badefabnen, entledigt sich schnell seiner paar Sommerkleider und hinein geht's mit einem Freudenjuchzer in das köstliche Niemland, das in der herniederglühenden Sonne flimmert und glitzert wie lautes Silber. Den Anfang machen ein paar Jungen, abgeholt kommen die Mädchen, nach und schließlich tappt auch die Kleinen der Kleinen, die drohigen „Abengel“, mit vorstößigen Schritten und mit Schreul und Curren, die bemafint in die lodende Hit: „Wiiii, ich tann hin in ganz drohe Wasser.“

Und bald breitet es los, das Gepanach das Geschrei. Man veranfaßt die beliebten Spielobjekte in denen die Jungen vor allem ihren Männermut zeigen, während die Mädchen oft einen Wimmer näher sind als dem Baden. Und ein Särm herein dann, als ob man sich in einem Irwilde inmitten einer Schaar freilebender Papageien befände. Aber das ist alles ein Zeichen der forperlichen und geistigen Gesundheit einer Jugend, die hier ihre Lebensenergie ungetrübt von dem Gedanken an die Schule (denn die Ferien sind noch nicht zu Ende) verprühen läßt.

Wer nun nicht im Wasser sein will, der „sauf sich am Ranbe in der Sonne und läßt sich das Hellföhlich braunbrennen, darf sich barm aber nicht wundern, wenn er danach „aus der Haut fährt“.

Der elektrische Tod

Die täglich verwendeten mittleren Spannungen sind am gefährlichsten

Die brennende Statistik der elektrischen Todesfälle im Jahre 1927 führt 276 auf. Gerade die Gefahren des elektrischen Stromes bei Spannungen, mit denen wir es tagtäglich zu tun haben, werden vielfach unterschätzt, und besonders bemerkenswert ist, daß der größte Prozentsatz der elektrischen Unfälle auf 30 Volt entfällt.

Die elementare statische Elektrizität ist, abgesehen von Blitzen, nicht gefährlich, was die Spannungen der fließenden elektrischen Stromes, gleichgültig ob Gleich- oder Wechselstrom, in erster Linie der Wechselstrom. Besonders sind es beim Wechselstrom die gefährlichsten Periodenabstände von 20 bis 70 je Sekunde, während mit steigender Periodenzahl der Wechselstrom relativ ungefährlich wird, so daß durch hochfrequente Ströme, wie Hoch- und Röntgenstrahlung, sehr schwere Verbrennungen zustande kommen, der eigentliche elektrische Stromtod dagegen selten ist, weil diese hochfrequenten Ströme eben an der Körperoberfläche verlaufen und somit keine Schädigungen lebenswichtiger Organe, wie Herz und Atmungszentrum, herbeiführen können. Was nun

die Gefährlichkeit der Spannung anbelangt, so darf man feststellen, daß Ströme unter 50 Volt wohl als ungefährlich anzusprechen sind, obwohl man unter besonders gelagerten Verhältnissen bei sogenanntem unzufälligen Wechselstrom wiederholt Todesfälle beobachtet hat. Umgekehrt tödlich brauchen aber selbst Spannungen von 35 000 Volt nicht zu wirken, und es dürfte wohl aus unseren bisherigen Erfahrungen ergibt sich, daß gerade bei mittleren Spannungen, die wir tagtäglich verwenden, am gefährlichsten sind. Hinsichtlich der den Körper durchfließenden Stromstärke gelten ähnliche Betrachtungen. Ein Strom von ein Volt ist für den menschlichen Körper, während ein Stromdurchgang von 7 Ampere bei einem Kontakt von 15 Sekunden überdauern wird. Ueberhaupt nimmt mit steigender Stromstärke die Gefahr des akuten Todes ab.

Wohlgemerkt ist natürlich für die Gefährlichkeit des Stromes der Zustand von Haut, Kleider usw. wichtig. Die heute, häufigste Haut als Schutz vor dem Strom, wobei die Haut durch die Feuchtigkeit zu überziehen als die weiche, feuchte Haut des Erwachsenen oder Kindes, feuchter Boden, metallische Unterlagen stellen eine ideale Erdung dar. Kreuzer Beton leitet den Strom fast gar nicht.

Bei den normal verwendeten mittleren Spannungen ist schon direkt Verührung mit der Hand oder anderen Körperstellen erforderlich, wenn ein elektrischer Unfall ausgelöst werden soll. Die hohen Spannungen kann aber auch ein breiter Zwischenraum vom Strom durchschlagen werden, wie es beispielsweise einem auf einem Hochspannungskabel arbeitenden Monteur erging, der, obwohl einen halben Meter von der stromführenden Leitung entfernt, durch den stromführenden Funken schwere Verbrennungen erlitt. Naturgemäß ist auch die Dauer der Verührung mit der stromführenden Leitung ausschlaggebend für den Ausgang des Unfalles. Auch in welcher Weise der Strom durch den Körper seinen Weg findet, ist mitbestimmend für den eventuellen tödlichen Ausgang. Liegt der Stromtritt beispielsweise am linken Arm, die Erdung am linken Bein, so ist die Gefahr weit geringer, als wenn der Strom am linken Arm eintritt und am rechten Arm austritt. In diesem Falle muß die Hauptmenge des Stromes durch das Herz, das hierbei irreparabel geschädigt wird.

Eigenartig ist auch die persönliche Disposition der einzelnen Betroffenen. Jugendliche, Personen, die an Arterioverkalzung leiden, starke Alkoholiker scheinen besonders gefährdet. Das

elektrische Unfälle während des Badens sehr häufig tödlich verlaufen, ist bekannt und leicht erklärlich. Wertwichtig für den Ausgang eines Unfalles ist auch der Einfluß zeitlicher Verhältnisse. Nicht selten ist es, daß das Herz durch den elektrischen Schlag kammertot wird, so daß es in vielen Fällen nicht — damit sei aber dieser Versuch keineswegs empfohlen. Die gleichen Personen würden aber, wenn sie eine derartige Spannung unentdeckt trafen, den Tod oder schweren Schaden davontragen. Dies geschieht, ohne bisher entschieden zu sein, ist die Frage, auf welche Weise denn nun der elektrische Tod zustande kommt, welches lebenswichtige Organ so geschädigt wird, daß der Tod eintritt. Wahrscheinlich ist es, daß das Herz durch den elektrischen Schlag gelähmt wird, das Herz wird sicher auch schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Beobachtungen, die man am Menschen bei Hinrichtungen gemacht hat, konnten hierüber keine volle Klarheit erbringen.

front gegen die Sozialdemokratie erzwungenen Zugeständnisse erheben und im Hinblick darauf den Beschluß gefaßt, nach Ablauf der jetzigen Tarifvereinbarungen mit allen Mitteln auf eine andere Einteilung des Tarifgebietes und eine bessere Staffelung der Löhne hinzuwirken. Die gegenwärtige Lohnstaffelung seiigte träge Ungerechtigkeiten. Schon jetzt sollen Arbeitsbedingungen erfüllt werden, so eine Kraft organisierte Belegschaft Gewähr für Erfolg bietet, damit durch bessere Arbeits- und Prämienabmachungen die Zeuerung einigermaßen ausgeglichen wird.

„Christliches“ Täuschungsmanöver.

In Köln haben sich die Christen ein schönes Stückchen geleistet. Seit 14 Tagen streiten die Metallarbeiter-Verbandes und des Arbeitgeberverbandes hatten sich verständigt, die Stundenlöhne ab 1. Juli um ab 20 August zu erhöhen und bis Ende 1929 einen neuen Gehaltsplan zu erarbeiten. In der Unternehmerversammlung wurde jedoch eine solche Vereinbarung über den Gehaltsplan abgelehnt. Nun sollte der Schlichtungsausschuß entscheiden. Die Vase benutzte der „Christliche“ Metallarbeiter-Verband, um mit den Unternehmern ein besonderes Schlichtungsmanöver zu schließen, das einen Rückschritt darstellte. So sind in dem Abkommen wieder die Zulagen für auswärtige Arbeiter, für Wittagen und für Schmarbeiten geregelt, noch ist irgend etwas für die Bezahlung vereinbart. Auch die Lohnabrechnung für die Gehilfen ist die Veranschlagung. Das alles, obwohl der Christliche Metallarbeiter-Verband in der Berufsgruppe der Metallarbeiter überhaupt keine Mitglieder hat. Sein Abkommen ist also eine Täuschung der Öffentlichkeit. Der Streik der Metallarbeiter, die sämtlich im DAV organisiert sind, geht weiter. Zugang nach Köln ist ferngehalten.

Bundesfesten des DAV in Leipzig



Der Festzug am Sonntag.

Die Bundesversammlung des Deutschen Regiererbundes in Leipzig war von über 400 Verbandsoffizieren besucht. Als Ortspräsidenten wirkten die Reichsregiererbund und der nachfolgende 18. Preussische Regiererbund. Die Bundesversammlung wurde mit großer Mehrheit in Frankfurt a. M. gewählt. Erster Bundesvorsitzender Paul Schulz wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso Bundeshonorar Rüdiger. Zweiter Bundesvorsitzender wurde Max Deide (Halle).

Rechts-Bundesvorsitzender: 50 Regier. Leipzig: Werner. Links-Bundesvorsitzender: 50 Regier. Leipzig: Werner. Rechts-Bundesvorsitzender: 50 Regier. Leipzig: Werner. Links-Bundesvorsitzender: 50 Regier. Leipzig: Werner.

Schmann in Neurath. Der deutsche Schweregymnastikmeister Ludwig Schmann ist mit dem „Dampfer“ Albert Ballin in Neurath eingetroffen und dort jenseits amerikanischer Vertreter zum D'Warke in Empfang genommen worden. Zunächst will er sich eingehend mit den dortigen Trainingsmethoden vertraut machen und dann seinen ersten Kampf mit einem nicht zu schweren Gegner austragen. Von seinem Erfolge dürfte es abhängen, die lange er jenseits des Ozeans bleiben wird.

Organisierte Opposition im 8. Bezirk.

Sportverein „Eintracht“, Wittenberg, gegen den Bund.

Wittenberg, 17. Juli. Der Sportverein „Eintracht“ Wittenberg, hielt am letzten Freitag eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in der Stellung genommen wurde zu der Lage im 8. Bezirk. Der Verein lehnte die vom Bundvorsitzende geforderte Erklärung über die Befreiung der Bundesbestimmungen ab und nahm statt dessen nachfolgende Entschließung an:

Wittenberg, den 12. Juli 1929. Unterscheidet Verein lehnt es ab, die vom Bundvorsitzende geforderte Erklärung über die Befreiung der Bundesbestimmungen abzugeben. Der Verein lehnt es ab, die vom Bundvorsitzende geforderte Erklärung über die Befreiung der Bundesbestimmungen abzugeben. Der Verein lehnt es ab, die vom Bundvorsitzende geforderte Erklärung über die Befreiung der Bundesbestimmungen abzugeben.

Das Interfessionale an dieser Entschließung ist, daß ihre Entschleunigung nicht Angehörige des Vereins ausüben dürfen, sondern daß sie von einer anderen Instanz des Vereins unterbreitet werden soll. Die Entschleunigung ist ein mit Schmach und Ehre verbundener Durchschlag, der generell gehalten ist. Der Ortname Wittenberg ist vom Verein handdriftlich eingefügt worden. Demnach sind diese Entschleunigungen von kommunikativer Seite her nicht zu beanstanden. Der Verein lehnt es ab, die vom Bundvorsitzende geforderte Erklärung über die Befreiung der Bundesbestimmungen abzugeben.

Sportliteratur.

Sport und Gesundheit. Die Sportarten sind in der Welt weit verbreitet und erfreuen sich einer stetigen Zunahme. Die Sportarten sind in der Welt weit verbreitet und erfreuen sich einer stetigen Zunahme. Die Sportarten sind in der Welt weit verbreitet und erfreuen sich einer stetigen Zunahme. Die Sportarten sind in der Welt weit verbreitet und erfreuen sich einer stetigen Zunahme.

Bohnenerhebung im „Schönen Berg“.

Wartung der ungenutzten Schornsteine verlangt. Am auch für die Schornsteinfeger, die jetzt in Halle 42,50, 46,25 und 50 Mark Wochenlohn und in den umliegenden Orten 35, 38,75 und 42,50 Mark Wochenlohn erhalten, eine angemessene Bohnenerhebung zu erhalten. In der Bezirksversammlung der Schornsteinfeger wurden die aufstrebenden staatlichen Gehaltsausführungen in Halle anzufragen, da Verhandlungen mit der Schornsteinfeger-Vereinbarung für den Regierungsbereich Wittenberg durch die abnehmende Haltung der Schornsteinfegermeister gefährdet sind. Der Schlichtungsausschuß bereit am Dienstag über die gestellten Forderungen. Es wurde jedoch noch kein Schlichtungsgehalt, sondern es erging folgender Beschluß:

Baukammerstreit in Berlin.

Die Berliner Baukammer, die sich am Dienstagabend mit dem neuen Schlichter, der praktisch für den größten Teil der Kammer einen Schlichter von etwa 30 pro Stunde bringt und deshalb abgelehnt wird, haben beschlossen, heute die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. An dem Streit sind etwa 1200 Baukammer beteiligt.

Gewerkschaftsprotokoll gegen Dollbillig.

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat bei der Tagung in Dortmund auf einer außerordentlichen Tagung scharfen Protest gegen die von den bürgerlichen Parteien durch eine Einheits-

Sport und Spiel

Arbeitsport am Köpffhäuser. Fußball. Kreis II - Sommer II 2:6 (1:2). Sommer II erweist gleich nach Anstoß ein flottes Spiel und kann zweimal einnehmen. Rechts legt alles daran, um ein gleiches Resultat herbeizuführen, was aber nicht gelingt. In der zweiten Halbzeit ist Köpffhäuser völlig erschöpft, was die Gäste natürlich ausnützen.

Der Reichsverband Republikanischer Motorradfahrer veranstaltet am 10. und 11. August 1929 eine Zielfahrt nach Berlin anlässlich der Reichsfeierlichkeiten des Reichsrennens. Der Reichsverband Republikanischer Motorradfahrer, der sich am 10. August 1929 eine Zielfahrt nach Berlin anlässlich der Reichsfeierlichkeiten des Reichsrennens. Der Reichsverband Republikanischer Motorradfahrer, der sich am 10. August 1929 eine Zielfahrt nach Berlin anlässlich der Reichsfeierlichkeiten des Reichsrennens.

Sportamtliche Bekanntmachungen.

8. Bezirk, Donau. Die Vereine des 8. Bezirks von 1929 werden bekannt gemacht. Die Vereine des 8. Bezirks von 1929 werden bekannt gemacht. Die Vereine des 8. Bezirks von 1929 werden bekannt gemacht. Die Vereine des 8. Bezirks von 1929 werden bekannt gemacht.

Hund und -Aktionen.

Donnerstag, 12 bis 14 Uhr: Schallplattenfeier. 15.30 Uhr: Rens. 16.30 Uhr: Schallplattenfeier. 17.30 Uhr: Rens. 18.30 Uhr: Schallplattenfeier. 19.30 Uhr: Rens. 20.30 Uhr: Schallplattenfeier. 21.30 Uhr: Rens. 22.30 Uhr: Schallplattenfeier. 23.30 Uhr: Rens. 24.30 Uhr: Schallplattenfeier. 25.30 Uhr: Rens. 26.30 Uhr: Schallplattenfeier. 27.30 Uhr: Rens. 28.30 Uhr: Schallplattenfeier. 29.30 Uhr: Rens. 30.30 Uhr: Schallplattenfeier. 31.30 Uhr: Rens. 32.30 Uhr: Schallplattenfeier. 33.30 Uhr: Rens. 34.30 Uhr: Schallplattenfeier. 35.30 Uhr: Rens. 36.30 Uhr: Schallplattenfeier. 37.30 Uhr: Rens. 38.30 Uhr: Schallplattenfeier. 39.30 Uhr: Rens. 40.30 Uhr: Schallplattenfeier. 41.30 Uhr: Rens. 42.30 Uhr: Schallplattenfeier. 43.30 Uhr: Rens. 44.30 Uhr: Schallplattenfeier. 45.30 Uhr: Rens. 46.30 Uhr: Schallplattenfeier. 47.30 Uhr: Rens. 48.30 Uhr: Schallplattenfeier. 49.30 Uhr: Rens. 50.30 Uhr: Schallplattenfeier. 51.30 Uhr: Rens. 52.30 Uhr: Schallplattenfeier. 53.30 Uhr: Rens. 54.30 Uhr: Schallplattenfeier. 55.30 Uhr: Rens. 56.30 Uhr: Schallplattenfeier. 57.30 Uhr: Rens. 58.30 Uhr: Schallplattenfeier. 59.30 Uhr: Rens. 60.30 Uhr: Schallplattenfeier. 61.30 Uhr: Rens. 62.30 Uhr: Schallplattenfeier. 63.30 Uhr: Rens. 64.30 Uhr: Schallplattenfeier. 65.30 Uhr: Rens. 66.30 Uhr: Schallplattenfeier. 67.30 Uhr: Rens. 68.30 Uhr: Schallplattenfeier. 69.30 Uhr: Rens. 70.30 Uhr: Schallplattenfeier. 71.30 Uhr: Rens. 72.30 Uhr: Schallplattenfeier. 73.30 Uhr: Rens. 74.30 Uhr: Schallplattenfeier. 75.30 Uhr: Rens. 76.30 Uhr: Schallplattenfeier. 77.30 Uhr: Rens. 78.30 Uhr: Schallplattenfeier. 79.30 Uhr: Rens. 80.30 Uhr: Schallplattenfeier. 81.30 Uhr: Rens. 82.30 Uhr: Schallplattenfeier. 83.30 Uhr: Rens. 84.30 Uhr: Schallplattenfeier. 85.30 Uhr: Rens. 86.30 Uhr: Schallplattenfeier. 87.30 Uhr: Rens. 88.30 Uhr: Schallplattenfeier. 89.30 Uhr: Rens. 90.30 Uhr: Schallplattenfeier. 91.30 Uhr: Rens. 92.30 Uhr: Schallplattenfeier. 93.30 Uhr: Rens. 94.30 Uhr: Schallplattenfeier. 95.30 Uhr: Rens. 96.30 Uhr: Schallplattenfeier. 97.30 Uhr: Rens. 98.30 Uhr: Schallplattenfeier. 99.30 Uhr: Rens. 100.30 Uhr: Schallplattenfeier.



Blatt der Frau.



Ausstellung „Wohnung und Werkraum“



Jargel findet in Weeslau eine vom Deutschen Werkbund arrangierte Ausstellung statt, die in äußerst interessanter Weise die neuen Wege der Innen- und Kücheneinrichtung veranschaulicht. Das Bild zeigt ein Spezialzimmer in einem Kindererholungsheim.

Ein alter Herr sucht Anschluss

Von Charlotte Dickhardt

Die überfüllte Vorortbahn rast postlernd aus dem Säuermer in ländliche Gegenden hinaus. Menschlich an Mensch. Jeder Mitfahrer versucht, sich mit Hilfe seiner Elbogenkraft so viel Platz zu verschaffen, daß er wenigstens aufrecht stehen kann. Dampfe Schwielen herrscht im Wagen. Maffe Mensch wird befordert.

An den Haltestellen almet man erleichtert auf, wenn für eine Minute flücht, frische Luft durch das Wehl strömt. Wer so glücklich ist, aussteigen zu können, der wird summt und ergehen benedet.

Unmöglich, auf den engeren Stationen, wird der Zug leert. Die Reisefreudigen empfinden eine mökliche Erleichterung. Besonders die Frauen vor Sitzplätzen atmen auf. Ihnen war bisher jegliche erfrischende Luftzufuhr abgeschnitten gewesen. Sie sehen still und summt, mit müden Augen, und erwarten in bester Sehnsucht ihren Bestimmungsort. Jetzt auf einmal wachst alles auf, langsam kommen Gespräche in Gang. Das Damenfröngchen, das seinen Stammtisch in einem idyllischen Vorortgartenlokal hat, unterhält sich laut über die letzten Pariser Modelle, die man gesehen in der Wohnstadt zu sehen bekam. Zwei hübsche junge Mädchen, die mit einem Strauß geschmackvoll ausgewählter Blumen offensichtlich einem Nachmittagsbesuch zugehen, wahren heimlich hinter der Handtasche das glänzende gemoedene Räschchen. Nur die Saubewachene dort drüben in der Ecke geniert sich nicht, mit Spitzenhut und Biedertrasse sieht genau so unangenehm wie zu Hause, im Hotel garni, vor blinden und zerpfundenen Spiegeln. „Wer ist die Schöne im ganzen Land?“

Ein älterer Herr, der vor Hitze und Müdigkeit während des Zeitungslesens sanft eingeschlummert war, erweckt bei einem Ruck des Wagens plötzlich wie aus tiefem, traumhaftem Schlaf. Ganz erschrocken, mit blinzelnden Augen, blickt er um sich. Da entdeckt er gegenüber eine ledere, hübsche Blondine, die unternehmungslustig in die Welt und in die Gesichter ihrer Radbarn schaut. Sofort ist der Herr wieder ganz wach. Eine schöne Frau regt seine Sinne immer an. Bei ihrem Anblick schält er sich 20 Jahre jünger und zu den kühnsten Unternehmungen bereit. Vielleicht wäre es eine schöne Erinnerung, mit diesem netten Oberländer bekannt zu werden. Und vielleicht ... Nun, er wird jedenfalls sehen, was sich machen läßt.

Gelehrte Frauen im Mittelalter.

Von Bobo R. Bogel.

Man glaubt allgemein, daß es der Frau erst in den letzten Jahren gelungen sei, in gelehrten Berufen festen Fuß zu fassen. Das ist durchaus nicht der Fall. Sehr häufig trifft man bei der Betrachtung der Geschichte auf Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts, die auf wissenschaftlichem Gebiete Großes geleistet haben.

An der im Mittelalter berühmtesten europäischen Hochschule, der Universität Bologna, unterrichtete eine ganze Reihe von Frauen. Am 14. Jahrhundert befristete die schöne Rosella d'Andrea, die sich hinter einem Vorhang verbarg, um ihre Höher nicht durch ihre Schönheit in Verlegenheit zu bringen, ferner Laura Boffi, die auf dem Gebiete der Mathematik und Physik Beachtliches leistete, Cleofide Zambroni, die in der griechi-

chen Geschichte unterrichtete, und die Medizinerin Frau Argelata. Im 18. Jahrhundert brochte Marie Agnesi auf mathematischem Gebiete zur Dogmatik an der gleichen Hochschule.

Siehe man die Reihe der Bolognaer Schüler durch, so trifft man ebenfalls gelegentlich auf weibliche Namen. Proserpia di Rossi war eine beliebte Bildhauerin. Elizabeth Sirani, die sich den Malerberufen erfordern sollte, machte durch ihr tragisches Ende viel von sich reden; sie wurde im Alter von 25 Jahren unter geheimnisvollen Umständen durch Gift ermordet.

Noch früher begegnet man ob und zu in der Geschichte den Namen von Frauen, die als Gelehrte sich eines gewissen Rufes erfreuten. Um die Jahrtausendwende gab es in Salerno in Italien eine medizinische Schule, zu deren Repräsentanten eine ganze Reihe von Frauen gehört haben. Die berühmteste von ihnen war Frau Trota (oder Trotula), die von den Ärzten mit dem Namen „Weißer“ bezeichnet wurde. Sie war eine Schülerin Galienens und schrieb eine Reihe von damals viel beachteten Wer-

Die Frau in Amerika

Von Carl Miller, z. S. Nordamerika

Wenn ich hier über die besondere Art der amerikanischen Frau schreiben will, so geschieht es nicht nur deshalb, um die Unterschiede in der gesellschaftlichen Stellung der Frau zu schildern, die durch die ganze Struktur des Landes bedingt sind, sondern um auch jene Besonderheiten im Leben der Amerikanerinnen und zum Teil auch der englischen Frau hervorzuheben, die durch das ganz andere Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander in der neuen Welt hervorgerufen werden.

Grundsätzlich schon, rein äußerlich betrachtet, die nur geringfügigen Unterschiede: Während in Europa in der weißen Rassen ein erheblicher Frauenüberschuß herrscht, gibt es in Amerika noch in fast allen Staaten mehr Männer als Frauen. Das erklärt sich daraus, daß eben viele alleinstehende junge Männer einwandern und Amerika auch im Verhältnis nicht allzu viele Menschenleben eingebüßt hat. Schon durch diese — ich möchte fast sagen — Unvollständigkeit der Frauen, die in früheren Zeiten sicher noch viel größer gewesen ist, wurde die Frau zu einem Objekt, das geschätzt und entsprechend behandelt werden mußte. Besonders auch die Erziehung der jungen Mädchen wurde dadurch beeinflusst und das Ideal nicht nur in dem „braven Hausmütterchen“ gesehen, sondern in dem in allen Beziehungen gleich gebildeten und fähigen Menschen. In der Tat gibt es ja eine ganze Menge berufstätiger Frauen, die meistens auch verheiratet sind, während der Mann eine ganze Reihe häuslicher Geschäftigungen verrichten muß, z. B. Holzhaufen und Feuerstätten, Schneefahren, so, bei vielen sogar morgens Frühstück bereiten, ohne daß er darin etwas Erniedrigendes sieht. Ebenso hält er es für durchaus richtig, daß der Mann als der Erhalter der Familie den Hausverwalter zu sein hat — ein Bild, über das die Neuankommenen sich immer am meisten wundern.

Besonders verblieben von der europäischen über ist die Stellung der amerikanischen Hausfrau. Für den Mann ist die Hausfrau das Gesicht, so kommt er oft den ganzen Tag nicht nach Hause; ja, sogar die Kinder bleiben über Mittag in der Schule, wenn der Weg zu weit ist. Andererseits ist auch der Haushalt damit mechanisiert und die Amerikanerinnen gegenüber ihrer europäischen, besonders aber ihrer deutschen Geschlechtsgenossin lange nicht so übertrieben sorgfältig in allen Hausarbeiten, doch ihr noch rechtlich Zeit für andere Geschäftigungen bleibt. Dabei muß allerdings gesagt werden, daß viele Frauen bräuben diese Zeit mit unruhigen Dingen verträdeln, z. B. mit Lesen von

allen möglichen Modemagazinen und schlechten Romanen, die zum großen Teil schon ganz auf den Geschmack dieser Frauen eingestuft sind, vor allem die sogenannten „wahren Geschichten“. Andererseits aber sind die Frauen in politischer Beziehung viel tätiger als der Mann, für den auch die Politik meist nur ein Geschäft ist, und der sie deshalb ganz und diesem Geschäftsbereich bezieht. So hören wir von großen Organisationen der weiblichen Wähler, von den verschiedenen Frauenclubs, die sich zu großen Versammlungen zusammenschließen haben, und auf deren Schultern wesentlich auch die Alkoholverbottung ruht. Die amerikanischen Frauenorganisationen haben etwa 10 Millionen Mitglieder, und seitdem im Jahre 1920 auch das Wahlrecht der Frauen durchgesetzt wurde, bilden diese eine Großmacht im öffentlichen Leben. Die Arbeit dieser Frauenverbände liegt besonders auf lokalem Gebiet und in der Sorge für die Wohlfahrt der internationalen Frieden; Angelegenheiten, für die die amerikanischen Männer bekanntlich doch weniger Interesse haben, ja, die sie zum großen Teil sogar bekämpfen, und die in Amerika noch viel weniger weit gehen als in Europa.

Es ist vielleicht nicht genug bekannt, daß auch die Frauenbewegung der Kriegszugehörigen in den Vereinigten Staaten nie aufgegeben wurde. Ähnlich haben ja auch die englischen Frauen in der diesjährigen Wahlkampagne einen Beitrag für den Frieden unter dem Schlagwort „Macht den Selbstpakt zur Wirklichkeit“ erbracht, wobei sie von den amerikanischen Frauenorganisationen unterstützt wurden. Die englischen Frauenverbände haben alle Wahlmännchen befragt, ob sie sich dazu verpflichten wollten, für früheste Beendigung des Krieges das Selbstpakt einzutreten; ob sie sich dafür einsetzen würden, daß England alle internationalen Streitigkeiten auf friedlichen Wege belegen würde, daß die Regierung beim Selbstpakt auf Entlassung aller seiner Mitglieder bestehen sollte, und ob sie für sofortige Räumung des Rheinlandes seien. Da Großbritanniens sich verpflichtet hätte, alle internationalen Angelegenheiten friedlich beizulegen. So hätte viele dieser Forderungen zunächst auch folgen mögen, so ist doch daraus zu ersehen, welche bedeutende Rolle die Frau im politischen Leben spielen kann. Aufgabe und Ziel der deutschen Sozialistinnen müßte es sein, ihren amerikanischen Schwestern nicht nachzugeben und auch die deutschen Frauen zum Kampfe für Frieden, Recht und Freiheit aufzurufen.

Die Streikbewegung in Indien



hat sehr große Ausdehnungen angenommen. Unser Bild zeigt eine Stelle des roten Flag (ähnlich dem roten Kreuz), in der die Arbeiterinnen gratis Nahrung erhalten.

ten über Frauen, Augen- und Ohrenkrankheiten. Auf der Höhe ihres Studiums stand sie im Jahre 1909. Unter den damaligen Kerntinnen sind noch erwähnenswert die schöne Constanza Calanda, die Medizinerin Bella und die Chemikerin Rebecca, die samt und sonders sich im Kreise ihrer Kollegen, der größten Achtung erfreuten.

Gebürt um die Wende des 4. und 5. Jahrhunderts lautet schon der Name einer Frau als bedeutende Vertreterin der mathematischen und philosophischen Wissenschaft auf. Das war die unglückliche Hypatia, die in Alexandria lebte und im Alter von 45 Jahren von Fanatikern als angebliche Ketzerin gesteinigt wurde.

Das Signal. Ein Witz mit einem Mann und einer Frau als Anspielung kommt heran. Als sie die Strohdächer erreichen, zieht der Mann den Winter nach rechts, die Frau den Winter nach links. Der Vertreterpolitist hält den Wagen an und fragt: „Was wollen Sie nun eigentlich?“ — „wollen Sie sich scheiden lassen?“

Träume. Heute nacht hatte ich einen wunderschönen Traum“, schwärmte Emma von Emmastein, „ich träumte, ich wäre ein goldenes Raub und hände auf einem Acker, und die Leute beieten mich, das goldene Raub an. Als ich erwachte —“ — „war das Gold weg“, sagte die Freundin. —

SPD. fordert Kultivierung des Grubenlandes

Eine sozialdemokratische Kommunalferenz des Bodwiger Ländchens beschäftigt sich mit den bodenkulturellen Schäden des Braunkohlenbergbaues und fordert gesetzgeberische Maßnahmen

Baukammer, 16. Juli.

Das Mitteldeutsche Grubenkapital und die Wiederkultivierung abgebauter Grubenfelder, so hieß das Thema einer von zahlreichen in kommunalen Kreisen tätigen Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sowie den meisten Gemeindevorständen der in Frage kommenden Ortsteile beizutragenden Konferenz, die am Sonntag im Volkshaus zu Bodwitz stattfand. Damit wurde eine der brennendsten Fragen unserer Gegend angesprochen und einer eingehenden Unterredung unterzogen. Von der Überzeugung durchdrungen, daß die auf diesem Gebiete herrschenden Schäden einer gründlichen Abstellung bedürfen, hat sich die Sozialdemokratische Partei durch die Art ihrer

Weitermandern des Bergbaus sehr oft nur die Mühen zu zurechtfinden. Es muß verlangt werden, daß das durch den Bergbau verursachte

Uebelnd wieder land- und forstwirtschaftlich nutzbar gemacht

wird. Eine Besichtigungsreise im Bitterfelder Bezirk sowie die verschiedensten Anläufe im Riederlausiger Revier erbringen den offensichtlichsten Beweis, daß die Wälder fast ohne weiteres gegeben sind. Auch die Verhältnisse im Bodwiger Ländchen zeigen, daß die Vornahme wegen des angeblich ungeeigneten Bodens unzutreffend sind. Da, wo wirklich einrichtig gearbeitet wird, sind auch sichtbare Erfolge erzielt worden. Welche Art der Kultivierung in Frage kommt, ist vom Boden abhängig. Aber auch die primitive Aufforstung erbringt mit der Zeit eine Summensicht, die später einmal eine Landwirtschaft ermöglicht.

Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß eine wirkliche Besserung nur eintreten kann, wenn es gelingt, mit geeigneten Mitteln die Gruben zu reinigen, über der Profinität ihre Kulturpflichten nicht zu vernachlässigen.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion

hat deshalb unter Führung ihrer mitteldeutschen Abgeordneten zunächst eine „Große Anfrage“ im Preussischen Landtage eingebracht und wird nicht eher ruhen, bis es gelungen ist, ein Gesetz zu schaffen, das dem Bergbau die schon längst notwendigen gesetzlichen Bindungen auferlegt. (Redaktor Beifall.)

An der sich anschließenden Aussprache beteiligten sich eine ganze Reihe Redner, die aus eigener Anschauung die Ausführungen des Referenten ergänzten und unterstützten. Großer Beifall erregte die Ausführungen des Bodwiger Landtagsabgeordneten Dietrich (Hallenberge), die die Forderung des Landrats, mit seinem Material die unternommenen Schritte zu fördern. Dietrich (Grünewalde) sprach von der Not der Ge-

meinden nach dem Weitermandern des Bergbaus, eine Angelegenheit, die auch für einige Ländchengebiete sehr bejorgnerregend wird. Kreis- und Provinzialverwaltungen sind zu beauftragt, die Schäden des Bergbaus zu untersuchen und die Maßnahmen zu erörtern, die zur Beseitigung derselben erforderlich sind. Die Provinzialverwaltung hat die Aufgabe, die Schäden des Bergbaus zu untersuchen und die Maßnahmen zu erörtern, die zur Beseitigung derselben erforderlich sind.

Die sehr fruchtbare Diskussion lieferte so ohne Zweifel wertvolles Material, das bei den bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen gute Dienste leisten wird.

Nach Wegang der Gäste wurde eine von Grober eingebrachte Entschließung als Ergebnis der Konferenz einstimmig angenommen. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Eine in Bodwitz im Riederlausiger Revier tagende Kommunalferenz der Sozialdemokratischen Partei hält die heute noch von einem großen Teil aus dem brennendsten Braunkohlenbergbau betriebene Bodenpolitik für ein Aushau auf Kosten der Landwirtschaft, Volksernährung und Staatkraft.“

Das heutige Vorgehen genügt ebensowenig, wie das Verhalten der Bergwerksbesitzer, das öffentliche Interesse gegenüber dem rücksichtslosen Vorgehen mancher Grubenbesitzer wahrzunehmen. Sie erwarten von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion und ihren Ministern baldige entsprechende Schritte, durch gesetzgeberische Maßnahmen dieser schädlichen Bodenwirtschaft ein Ende zu machen.“

Mit herzlichem Dank an den Referenten und alle Erschienenen konnte die als Auftakt in dieser Frage gedachte Konferenz geschlossen werden.

Von der gesamten Neuverschuldung von Reich, Ländern und Gemeinden am 31. März 1928 in Höhe von 9683,8 Millionen Mark waren 2159,4 Millionen Mark (22 Prozent) Auslandsschulden und diese sind bis 31. Dezember 1928 gestiegen auf 2367,8 Millionen Mark. Die Auslandsschulden des Reiches am 31. März 1928 (886,9 Millionen Mark) stehen im Zusammenhang mit den Reparationen. Die Länder und Gemeinden trauten die Defizite vor allem für Verkehrs- und Versorgungsarbeiten, z. B. die Danzigschiffe (219 Millionen Mark) für ihre Häfen, Dänemark (23,4 Millionen Mark) für seine Schiffe, Dänemark (162,7 Millionen Mark) für Straßenbau, Preußen (210 Millionen Mark) für Landwehrschiffe, Hessen an der Unterelbe, Steintin usw. Die Verschuldung müßte die fremden Gebiete (300,7 Millionen Mark) zum Bau von Elektrizitäts-, Gas-, Wasserwerken und Kanalisationen, Straßen und Wohnungen. Die von den Gemeindevorständen nachgewiesenen Auslandsschulden sind für öffentliche Zwecke, Straßen, Wege, Wohnungen, werbende Betriebe, Wasserversorgung usw. verwendet worden. Ein Teil der gesamten Auslandsmittel ist auch der Privatwirtschaft für die öffentlichen Kassen zugeflossen.

Der Zinsfuß schwankt zwischen 5% und 7% Prozent. Er erscheint niedrig im Vergleich zu den höchsten Zinssätzen, die wir für unsere Arbeit, um diesen gegenüber Fremdenländern hohen Zinssätzen zu tun, denn die mit den fremden Geldern erzielten Einnahmen sind dadurch wohl belastet.

Am der Auslandsverschuldung sind am stärksten Reich, Länder Großstädte und Sanitätsstädte beteiligt,

die auf Grund ihres international bekannten Namens leicht Zutritt zu den ausländischen Kapitalmärkten hatten. Die übrigen Gebiete und Kommunen mußten den Umweg über Sammelanleihen einschlagen. Der deutsche Sparfassen- und Giroverband hat am 31. März 1928 auf 94,2 Millionen Mark, dessen 13,6 Millionen Mark, Rheinland 19,7 Millionen Mark und Westfalen 16,6 Millionen Mark. Das meiste Geld kam aus Amerika, über 60 Prozent, England lief die Danzigschiffe, Holland an Rheinland-Westfalen, die Schweiz an Süddeutschland bei.

Von den preussischen Provinzen war am stärksten das Rheinland mit 231,2 Millionen Mark = 31,87 % der Kopfverschuldung, am geringsten die Grenzmark mit 6,6 Millionen Mark = 19,74 % der Kopf. Ueber die Zahlen aus unserer Provinz gibt nachstehende Aufstellung Auskunft.

Die Provinz Sachsen steht hinsichtlich der Auslandsverschuldung unter den preussischen Provinzen nicht günstig da.

Von den 14 preussischen Regierungsbezirken steht sie an erster Stelle, wobei aber noch zu bemerken ist, daß Hohenzollern selbst keine Auslandsschulden hat. Der Kopfanteil der Sachsen an der gesamten Auslandsverschuldung des Reiches beträgt für rangierte Regierungsbezirke mit 27,07 M., und nach ihr folgt Brandenburg mit 19,75 M. je Kopf der Bevölkerung. Der Anteil der Provinz Sachsen an der Auslandsverschuldung des Reiches ist 46,575 Millionen Mark = 14,21 M. je Kopf, der Anteil an der Staatsverschuldung beträgt 18,055 Millionen = 5,51 Millionen Reichsmark.

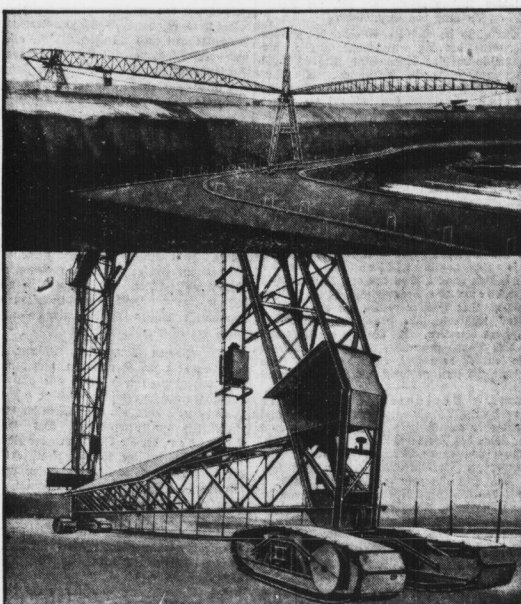
Die Auslandsverschuldung der provinziellsten Gemeinden und Gemeindeverbände beträgt nur 569 600 M., der Kopfanteil hierfür nur 17 Pfennige.

Dieser Betrag von 569 600 M. ist durch eine Gemeinschaftsanleihe aufgenommen, stammt aus den Vereinigten Staaten zu einem Zinssatz zwischen 7 und 8 Prozent und ist unmittelbar verausgabt. Die Provinz Sachsen steht verhältnismäßig günstig da, aber angesichts der hohen Auslandsverschuldung des Reiches und der kommenden Verpflichtungen muß jeder auf das schärfste wünschen, daß unsere Handelsbilanz wieder mehr aktiv wird und daß die mit fremden Geldern erworbenen Werte eine möglichst hohe Rente abwerfen, damit diese Gelder selbst uns helfen, aus fremder Zinswirtschaft wieder frei zu werden.

Falkenberg, Beleidigungstrefend. Am Mittwoch wurde die Frau des Dachbedeckers Herr C. in Falkenberg wegen Beleidigung zu 20 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt. Diese Tatlage ist gewiß nichts Seltenes und es wird auch so anders verkommen, daß jemand wegen Beleidigung bestraft wird. Wenn man jedoch den Zustand im Hause des Herrn C. näher kennt und weiß, daß in diesem Hause allein 3 Beleidigungslagen der Mieter gegen die Familie des Hauswirts und außerdem Beleidigungslagen der Mieter untereinander vor dem Gericht stehen, dann dürfte Herr C. für sich in Anspruch nehmen können, daß in seinem Hause der Kampf in Beleidigungen erweist worden ist. Diese Tatlage erhält dann erst die wahre Bedeutung, wenn man weiß, daß Herr C. als bekannter Reaktionär die „Neuerung“ Zeitschriften mit allen Mitteln erstrebt, um die Nation durch die Diktatur des Stahlheims, Interferenz ist auch, daß die es eifrig und fleißig Kirchenmitglieder sind. Sie scheinen jedoch trotz des eifrigen Ritzegangs noch nicht zu wissen, daß in der Bibel steht: „Ich wie ich und lieblich ist es, wenn Menschen friedlich miteinander wohnen.“ Wir möchten den Geistlichen von Falkenberg den guten Rat geben, daß er sich zu einer seiner nächsten Predigten in der Kirche dieses Wort als Leitfaden wählt. Wenn Herr C. den Vorwurf gefaßt hat, daß Wagnen in seinem Hause für die Mieter zu einer Plage zu werden, dann darf er gewiß sein, daß nicht unverfälscht gelassen wird, ihm begründlich zu machen, daß auch seine Mieter Menschen sind.

Hauptredaktion: H. D. S. Schulz, Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: H. D. S. Schulz, für Geschäftsverteilung, Korrespondenz und Anzeigen: H. D. S. Schulz, Sport und Wandern: Fritz Schmidt, für den Anzeigen- und Werbefach: Fritz Schmidt, für den Anzeigen- und Werbefach: Fritz Schmidt, für den Anzeigen- und Werbefach: Fritz Schmidt.

Riesenbagger auf Raupenketten



Auf der Robberstraße bei Köln wurde ein Riesenbagger in Betrieb genommen, der mit einer Spannweite von 147,5 Meter und einer Zylinderhöhe von 70 Meter die größte Konstruktion seiner Art darstellt. Neuartig ist, daß sich die Zylinder nicht auf Schienen, sondern auf Raupenketten fortbewegen.

stand wurden gemäß: Vorsitzender: Ernst Greifen, Kassierer: Fritz, Schriftführer: Stein. Hinsichtlich der Gründung der neuen Ortsvereine wird von seit langem eine politische Notwendigkeit war.

Die Auslandsverschuldung der Provinz Sachsen

17 Pfennige pro Kopf betragen die Schulden der Gemeinden

Von Ulrich Werther

Von seinen Schulden spricht man nicht gern, so ist sich Laien zum eigenen Schaden oder nicht verschließen. Wir müssen wissen, daß bis zum 31. März 1928 auf den Kopf der Bevölkerung, Zinslinge und Zinseszinsen eingezeichnet, die deutsche Auslandsverschuldung 34,88 M. betrug. Das ist ein nettes Stündchen! Man staunt aber noch mehr, wenn man erfährt, daß der Kopfbeitrag in Bremen 321,95 M. betrug. Hamburg und Lübeck sind

Vereiner der öffentlichen Interessen der Ländchengebiete

gemacht und wird mit aller Energie dafür sorgen, daß die Schritte in absehbarer Zeit zu einem positiven Ergebnis führen.

Schon am Vormittag war eine Kundgebung durch die Gegend erfolgt, welche vor allem die Punkte betrafte, an denen die Unterlassung der Kultivierung der Gruben am frühesten in Erscheinung treten. Wenn auch dabei festgestellt werden konnte, daß Anläufe zu einer Besserung vorhanden sind, so war der allgemeine Eindruck ohne Zweifel, daß noch lange nicht genug getan wird, um Schäden und eingebrachte Flächen einer Reinigung wieder zuführen. Gelingt es nicht, das Tempo der Wiederkultivierung ganz außerordentlich zu steigern, dann liegt angedeutet des im Reich der Förderarbeiten erfolgenden raschen Abbaus der Sanitätsstädte eine tröstliche Zukunft bevor. Gefestigt mußte aber auch werden, daß große Schäden und Rippen, die jahrelang in der Luft liegen, noch vollkommen aus der Luft und nicht die geringsten Verluste aufweisen, sie wieder nutzbar zu machen. Mit aller Deutlichkeit ergab jedenfalls die Besichtigung, daß es

in Zukunft nicht mehr dem guten Willen der Gruben überlassen bleiben

darf, sondern daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, die Kultivierung durch geeignete Zwänge in höherem Maße zu lenken.

Der Radmitting brachte die eigentlichen Verhandlungen. Nach einer die Veranstaltung und das Ziel der Konferenz erläuternden Einleitung durch Grober (Laudhammer) hielt Landtagsabgeordneter Franzen (Zeig) ein Referat über das zu behandelnde Thema. Auf Grund amtlicher Zahlenmaterials schilderte er zunächst die geologische Entwicklung des Braunkohlenbergbaus, der schon längst über seine ursprüngliche Aufgabe der Brennstoffversorgung hinausgewandert und besonders in Mitteldeutschland zur Grundlage einer mehrfachen chemischen Industrie und volkswirtschaftlich bedeutender Straßenerzeugung geworden ist. Auf diesem Wege hat er bereits im Vorjahre die Steinkohlenförderung überflügelt und wird seinen Siegeszug in Zukunft unverweilt fortsetzen und weiter steigern. Und damit werden die sich als seine Folgen ergebenden Nebenwirkungen zu einem Problem, dem nicht länger mehr tatenlos gegenübergestellt werden darf.

Sein Wunsch denkt daran, Front zu machen gegen industrielle Entwicklung und wirtschaftliche Notwendigkeiten.

Es wird rücksichtslos anerkannt, daß der Braunkohlenbergbau aus einer landwirtschaftlich erheblich größere Werte beanspruchender, als es Land- und Forstwirtschaft möglich ist.

Auf die Dauer jedoch wird der durch den Bergbau verursachte Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu einem derart fühlbaren volkswirtschaftlichen Schaden, daß rechtzeitige Abhilfe geschaffen werden muß. Gruben werden nach der Auslochung nicht wieder eingeebnet, hohe Galden, die guten Boden bedecken, bleiben unbenutzt liegen usw. usw. Die vom Bergbau vereint ausgehenden Schäden über wieder nutzbar gemachte Flächen sind offensichtlich falsch. Die rücksichtslose Profinität des Grubenkapitals handelt hier scheinbar nach dem Motto: „Nach uns die Sintflut!“

Veraltete und unzulängliche Gesetze bieten leider keine Handhabe, einen gehörigen Druck auszuüben.

In die Objektivität der Bergbehörden, die sich leider nur zu oft als Behörden für den Bergbau aufspielen, hat die Öffentlichkeit auf Grund zahlreicher Vorstöße kein großes Vertrauen. Die in den betreffenden Gebieten liegenden Industrie- und Bergbau-Gemeinden kommen durch die Praxis der Gruben in allergrößte Bedrängnis, da ihnen nach dem

Sprengen- und Feuergeräteeisen.

Im gesamten Amtsbezirk Falkenberg findet am Donnerstag, dem 18. d. M., in den einzelnen Gemeinden eine Sprengen- und Feuergeräteeisen statt. Auch die Wasserbehörden sind in den einzelnen Orten werden einer Prüfung unterzogen.

Neuer SPD.-Ortsverein.

Hallenberge, 17. Juli.

Schon seit langem bestand hier der Wunsch, wieder einen Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei zu gründen. Dieser Wunsch ist gestern in Erfüllung gegangen. Vom Unterbezirksvorstand wurde Dietrich (Falkenberg) ersucht, aus dem Wüdenberger Ländchen Dietrich (Grünewalde), aus Laudhammer Dietrich (Grünewalde), aus Baukammer Dietrich (Grünewalde), als Baukammer Dietrich (Grünewalde) zu ernennen. Sie alle begrüßten die Gründung des Vereins. Dietrich legte dann seine Gründe dar, weshalb er sich für SPD. ausgesprochen hat. Alle Anwesenden traten dem neuen Parteiverein bei. In den Vor-

Sand gefestigt. Das geleitete Boot konnte nicht geborgen werden. Von dem Unterprimar-Kapitän, der an Land schiessend wollte, um Hilfe zu holen, fehlt jede Nachricht.

Verunglückter Dauerflug.



Die amerikanische Fliegerin Diana Gentry und die Begleiter flüchten bei einem Dauerflug mit ihrem Flugzeug ab.

Drei Opfer eines Grubenbrandes.

Beograd, 17. Juli. (W.B.) Der Grubenbrand auf der Höhe Katarina hat, wie das Oberbergamt in Dortmund mitteilt, vier Opfer gefordert, die erlitten sind. Die Opfer sind inzwischen geborgen worden. Als Ursache des Brandes wurde festgestellt, daß verbotswidrig in der Bremsanlage mit einem Schweißapparat gearbeitet worden war, wobei Pyrolyt und andere brennbare Gegenstände Feuer fingen.

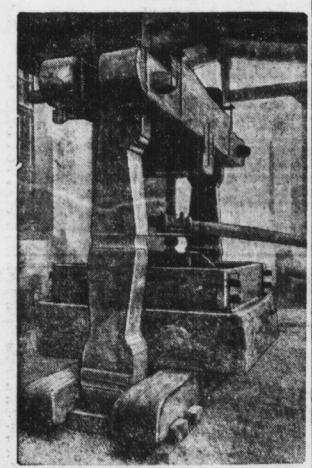
Schlängentrieb in Perien.

Die furchtlich durch Erdbeben heimgesuchten Gegend Periens sind durch ein ganz ungewöhnliches Naturereignis von neuem beunruhigt worden. Aus den durch die Erschütterungen entstandenen Erdspalten tauchten plötzlich aus der Erde von großen Schlangen zweier verschiedener Arten auf, so daß die grängigste Bevölkerung sich schon wieder zum Verlassen ihrer Wohnstätten ansetzte. Die Schlangen begannen plötzlich müttend miteinander zu kämpfen. Die Sieger verschlangen die unterliegenden Weibchen mit so großer Eile, daß die Weibchen der Heiligenschildkröten an den Seiten ihrer Opfer erstickte.

Der Scher der Reichsgerichte. Die Kassische Zeitung meldet: Die Justizverwaltung hat im Reichsinnenministerium eine neue Formulierung zu geben, die einen wirksamen Schutz gegen Verschöpfung der Reichsgerichte darstellt.

König George wird in diesem Jahre zum ersten Male nach dem Krieg mit seiner Familie nach Deutschland kommen. Er hat sich zum Kaiserentwurf in Rittliche im südbahnen böhmisches Schwarzwaldbau angemeldet.

Das Deutsche Weimuseum in Trier.



Im Moselland, Deutschlands ältestem Weinkelnde, befindet sich eine interessante Schatzkammer, die die Geschichte des Weines von der Verschöpfung beschreiben zeigt. Man hat Weinstöcke und Geräte, deren man sich im vorigen Jahrhundert bediente, in einem Museum zusammengestellt, welches den Namen „Deutsches Weimuseum in Trier“ trägt. Das Bild zeigt eine Spindelweberin aus dem 19. Jahrhundert, die mit einem großen Ornatbild beschriftet ist.

Der neue Riesendampfer und seine Ausrüstung Blick in die „Bremen“

In sechs Tagen von Bremerhaven nach Neuyork

Der neue 50 000-Tonnen-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, die „Bremen“, die am Dienstagmittag ihre Reise nach Amerika angetreten hat, ist ein Schiffsbau von riesigen Ausmaßen: Die Länge beträgt 280 Meter, die Breite 30 Meter, die Seitenhöhe bis zum Hauptdeck 16 Meter. Richt weniger als 8 000 Arbeiter waren mit dem Bau der „Bremen“ 30 Monate beschäftigt. Der Dampfer kann 2000 Passagiere befördern. Vier Dieselmotoren treiben 855 Elektromotoren. Die Länge des Kabelnetzes beträgt sich auf 1 Million Meter, die des Drahtnetzes für Klingel-, Signalfinale u. a. 200 000 Meter. Das Schiff verfügt über 15 wasserdichte Schotten, Feuerlöschpumpen und Feuerlöcher. Die Rettungsboote können im Notfall sämtliche Passagiere und Mannschaften aufnehmen.

Die Heizung der Maschinen erfolgt durch Del. Die Minimalgeschwindigkeit beträgt 27 Knoten, was auf einen Tag umgerechnet, 1160 Kilometer Durchschrittsleistung bedeutet. Die Seereise Bremerhaven-Neuyork ist ungefähr 9000 Kilometer lang; diese Entfernung kann durch die „Bremen“ in sechs Tagen zurückgelegt werden. Die Post wird noch schneller befördert durch ein an Bord befindliches Katapult-Flugzeug, das 500 bis 1000 Kilometer vor der amerikanischen Küste nach Neuyork startet. Die zur Erbauung der „Bremen“ verwendeten Metalle wiegen zusammen 28 500 Tonnen. Die drei Äcker des Dampfers wiegen einschließlich Ketten 482 Kilogramm.

Der Telegraphendienst ist vorzüglich organisiert, er kann nach jeder Richtung hin entlastet werden. Auch können an Bord der „Bremen“ sämtliche für die Passagiere bestimmten Leistungen ausgenutzt werden. Neben einem Telefontisch befinden sich mit drei Kilowatt Antennenleistung befindet sich an Bord ein Kurzwellenfunken mit 700 Watt Leistung, der für sehr große Entfernungen bestimmt ist. Im Rahrbetrieb wird ein Hörfunkgerät von 250 Watt Leistung verwendet. Von den sieben Apparaten der Empfangsanlage hat der eine lediglich die Funktion, „SOS-Rufe“ zu registrieren. An der ersten Fahrt der „Bremen“ nimmt auch Inspektor Bodenstedt vom Hamburger Rundfunk teil. Er beschäftigt, täglich zwischen zehn und zwölf Uhr nachts Übertragungen mit dem Kurzwellenfunken vorzunehm.

men. Diese Sendungen sollen auf den Deutschland-Sender übertragen werden und so den deutschen Rundfunkhören laufend Berichte über die erste Fahrt der „Bremen“ vermitteln. Neben der ersten und zweiten Klasse befindet sich auf der „Bremen“ eine Touristenklasse, die gut ausgestattet ist und deren Teilnehmer vorzüglich verpflegt werden. Die Hin- und Rückreisen befragen sich bei der Touristenklasse auf ungefähr 900 Mark. Bei der Schaffung dieser Klasse ging der Norddeutsche Lloyd davon aus, daß

in einiger Zeit nicht nur große Geschäftskreise Amerikareisen unternehmen werden, sondern auch sehr viel Touristen, die das Land kennenlernen möchten. Dazwischen gibt es noch eine dritte Klasse, die in der Ausstattung nicht weit hinter der Reisesklasse zurückbleibt. Die „Bremen“ ist seit dem Kriege das erste Kielen-Schiff, das in Deutschland erbaut worden ist. Sie nähert sich dem Format der deutschen Vorkriegs-Schiffsklassen „Imperator“, „Batavia“ und „Bismarck“.

Die „Bremen“ fährt aus

Bremen, 16. Juli 1929. (Fig. Ber.)

Der Duai, an dem die „Bremen“ liegt, ist schwarz von Menschen. Immer wieder kommen Autos mit Passagieren, Einzeladern oder mit Reußerigen. Man sieht oft Gesichter, die man aus den illustrierten Zeitungen und Magazinen kennt. Die Persönlichkeiten des Westens neben Führern aus Industrie und Geschäftswelt. Bremerhaven und der „Norddeutsche Lloyd“ erleben ihren Tag. Der Himmel meint es gut. Die Sonne umfost den Riesendampfer, vergoldet seine klippigen Metallteile, wirkt wie ein Symbol für eine gute Zukunft.

Aus dem Schwirren der Stimmen lösen sich Klänge, zerflattern jäh, und wischen dem Boden und Neben der Menge brechen sich hin und wieder Dreierkolonnen. Auf der Wefer eine Menge von Dampfern, Motorbooten und anderen Fahrzeugen, alle in reichem Fahnen Schmuck, alle förmlich angezogen. Kurz vor Abgang der „Bremen“ erfüllt das Gedränge Lebensgeföhliche Charaktere. Noch immer mehr Menschen kommen hinzu, wollen Zeuge davon sein, wie sich ein Schiff zur See nach dem „blauen Land“ des Atlantik rüstet.

Der Dampfer ist anberkaufte. Die Passagiere quetschen sich an den Reelings netzlos bewußt mit den Ungläublichen, die zu Hause bleiben mühen. Im letzten Augenblick werden noch schnell ein paar Roben gehalten. Wilde Geschäftigkeit herrscht unter den kleinen Dampfern, die sich jäh zur Seite drängen. Dann durchschneit ein heller Wellenton die Luft, gefolgt vom Wirbeln einer schweren Ströme. Die „Bremen“ tritt energische Anstalten zur Abreise. Noch halten

über die Troffen den Kolof am Wer gefestigt. Die Schiffbesatzung schaut aus den kleinen Bullaugen heraus. Aufsteigender werden überall gezinkt, um im richtigen Augenblick in Funktion treten zu können. Die Perseusität steigt und scheint aus die Schleppe und die großen Geschleppe ansetzen, die gern ihre Kraft erproben möchten.

Jetzt erheben vom Schiff zum Land, vom Land zum Schiff ebenso geföhlich wie auf den Fernbahnhöfen, wenn die großen Schnellzüge ihre Fahrt in die Nacht antreten. Fieberhaft arbeiten noch die Krane der „Bremen“. Große Kofferwerke und selbst Autos unternehmen eine kühne Reise durch die Luft, schweben völlig hilflos ein paar Augenblicke, um dann in dem riesigen Schiffstief zu verschwinden. Es dauert sehr lange. Der Dampfer „Roland“ mit den eingeladenen Kästen weiß sich vor Unruhe nicht mehr zu lassen, ihm reißt plötzlich die Geduld, und er fährt entschlossen voraus. Jetzt verschwindet der letzte Kofferhakenbock. Die Krane nehmen ihre iltliche Haltung an. Die Troffen werden gelöst, und die Ströme erheben ihre fischliche Stimme. Die Kaufbräden hind eingezogen, die Schotten geschlossen. Die Mastkappen erinnern sich daran, daß das Schießen auch eine traurige Angelegenheit ist. Da fallen die letzten beiden Troffen, und jetzt geht es los. Käse werden bis zur Unkenntlichkeit ausgereizt, Mütter und Väter heben ihre Kinder in die Höhe, man schreit, jubelt, schreit Güte, Aufsteigender, Kinder. „Muh ich denn, muh ich denn“ und das Deutscheslied erblühen in den Orchestern. Langsam ist sich die „Bremen“ vom Duai, gleitet allmählich in die Mitte des Stromes und tritt ihre erste große Reise an.

Brandkatastrophe in Frankfurt

In den Räumlichkeiten des alten Güterbahnhofs in Frankfurt (Main) brach am Dienstag Feuer aus, das sich außerordentlich rasch verbreitete. Obwohl die gesamte Frankfurter Feuerwehrrab zur Stelle war und mit zehn Schläuchen die Bekämpfung des Brandes in Angriff nahm, konnte das Feuer erst nach mehreren Stunden erloscht werden. Neben dem Brandort sind verschiedene Schuppen, sowie ein- und zweistöckige Gebäude: eine Zigarettenfabrik, eine Kaffee- und Getreideanlage, eine Kohlenhandlung, die Lager der deutschen Hochleistungs-„Korber“ und Lagerort des Spektroskopherstellers „Kliffhäuser“. Der Reichsbahn, der das Gebäude gehört, hat keine Ordnungen einrichten lassen, so daß die Feuerwehrrab bedeutende Schwierigkeiten stieß. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Sechs Feuerwehrrab wurden schwer, andere leicht verletzt. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung vermutet. Durch Neuenaußen ist festgestellt, daß aus der Gde, in der der Brand entstand, kurz zuvor eine verdächtige männliche Person heraustrat.

Neue chinesische Foltermethoden.

Die chinesische Polizei führt jetzt auf dem Umweg über die Ertrugenschaften der modernen Technik die von altersher berüchtigten Torturmethode wieder ein. Die alte Barbarei wird mit neuen Mitteln fortgesetzt. Als Erfolg der verbotenen Prügelfolter bei der Vernehmung von Verdächtigen ist nunmehr ein elektrischer Folterapparat konstruiert worden, dessen Wirksamkeit bei peinlichen Verfragen von der chinesischen Presse als fortgeschrittene Ertrugenschaft in den höchsten Tönen gerühmt wird. Der Delinquent wird zunächst auf eine Bombastkette geschnallt; seine Hände werden dann mit elektrischen Drähten in Verbindung gebracht. Als „besonders human“ wird hierbei eine Vorrichtung bezeichnet, die es ermöglicht, den Strom auch auf die Konstitution von Frauen einzuführen. Zur Verschöpfung der öffentlichen Meinung behaupten die Behörden, der Apparat werde auch in Europa und Amerika angewandt. Tatsächlich ist er nur in Shanghai in Gebrauch.

Mordat eines Jugendlichen. Die Strafammer Saarbäden verurteilte den 17jährigen Väter-Gehtung Sainsoh wegen Mordes an der 16jährigen Sainsoh. Der Angeklagte hatte im April dieses Jahres seinen Lehramt in bestialischer Weise mit einer Art und einem Teilmesser ermordet. Der sächsische Mörder war in Berlin aufgegriffen worden. Er gab keine Tat beunruhigend und ohne jede Reue an. Die Sachverhältnisse erläutern ihn für unzurechnungsfähig, jedoch psychisch hart belastet.

Diplomaten als Kokainschmuggler.



Die französische Polizei hat in mehreren Rissen, die als persönliches Eigentum des afghanischen Gesandten in Paris (links) galten, Kokain gefunden. Auch der Sohn Aman Allads, der sich zur Erziehung in Paris befindet, ist in den Kokain verwickelt. Nach neueren Feststellungen soll er sogar der Hauptdiener sein.

Gewalttätige Entführungen in der Türkei.

Ins dem Hinterlande von Smyrna werden zwei Fälle gewalttätiger Entführung junger Mädchen gemeldet. In dem Dorfe Schafal drangen zwei junge Dorfbesitzer, mit Revolvern bewaffnet, in das Haus einer Familie ein und erzwangen die Herausgabe der jüngsten Tochter Afife. Sie schleppten das Mädchen mit sich in die Berge und zwangen es, ihnen zu Willen zu sein. Erst nach fünf Tagen konnte Genarmerte die beiden Mädchen zurückholen. In Baindir hatte sich der Rufführer der Entführung der Tochter eines kleinen jüdischen Bandlers Hunan vertriebt. Als der Vater des Mädchens eines Abends nicht zu Hause war, drang Eteri in das Haus ein und entführte das Mädchen. Auf der Landstraße begegnete ihm jedoch der heimkehrende Vater. Als dieser seine Tochter befreien wollte, wurde er von Eteri niedergeschlagen. Der Mörder wurde kurz darauf von der Polizei gefasst.

auf Sie gerichtet, wenn Sie nicht geborchen, werden Sie ohne Gnade und Vornahme geföhren.“ Der Brief trug die Unterschrift „Die Schwarze Hand“. Der Journaler benachrichtigte die Polizei, die an dem im Brief angegebenen Ort erschien und den Erheber des Briefes festnehmen konnte. Es ergab sich, daß der Belgier der Polizei in verschiedenen europäischen Ländern und sogar der japanischen Polizei gut bekannt ist. Er ist an Konstantinopel verhaftet und mußte einem Spital übergeben werden.

Im Streit erloschen. In Groß-Rambin bei Belgard (Pommern) kam der Weller Schiedel, der gerade mit einem Mädchen von einem Spaziergang zurückkehrte, mit jungen Wärfen in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzungen verletzte Schiedel den Wärfen durch einen Schlag durch die Kehle so schwer, daß der Verletzte kurz darauf starb. Der Täter wurde verhaftet.

Justiz in USA. In Buffalo wurde wegen Diebstahls von sechs Pfunden Whisky aus einem Privatbause der sechsjährige Arbeiter John Foster zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des „Baumes-Befehls“, das für Schuldscheine, welche wegen deselben Diebstahls bereits einmal verurteilt sind, ebenfalls gültig sind.

Bereins-Kalender

Der S. D. freien Gewerkschaften, des Reichsverbandes der freiwilligen Feuerwehren, des Reichsverbandes der Arbeitervereine, des Reichsverbandes der Arbeitervereine, des Reichsverbandes der Arbeitervereine...

Halle

19. Juli, Sport und Spiel auf der Weisung.

Aus dem Bezirk

Ammerdorf, Arbeiterwohlfahrt. Sonntag, 17. Juli, 13.30 Uhr. Feiern der Kinder an „Erläuter.“

Merxburg, Arbeiterwohlfahrt. Sonntag, 17. Juli, 14 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Weinsdorf a. U., Freitag, 19. Juli, 14 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Robleben a. U., Sonnabend, den 20. Juli, abends 8 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Annaburg, abends 8 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Delitzsch, Freitag, 19. Juli, abends 8 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Gröbers-Osmünde, Sonnabend, 20. Juli, abends 8 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Reichardt, Sonntag, 21. Juli, abends 8 Uhr. Feiern der Kinderwörter nach dem Wäffner Bühnenbau.

Ortsgruppe Halle. Freitag, den 19. Juli, 20 Uhr, bei Frau Schürke.

„Welt-Bla“ Morgen, den 18. Juli, von 16 Uhr an.

Konsum-Verein Osmünde u. Umg. veranstaltet am Sonntag, dem 21. Juli, sein diesjähriges

Genossenschafts- u. Kinderfest Die Feierabend ist folgende: Sonntag, den 20. Juli, auf dem Dorfpark.

„Oku“ geschützt! in Fußbodenlackfarben.

Pianos der besten Weltmarken verkauft.

Klavier - Maerker Waisenhausring 1 B am Frankeplatz.

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

„Volksblatt“ nicht vorhanden, jedoch zum Abonnement auf!

Apf. Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen, Donnerstag, nach 4 Uhr: Das gr. Abschlussprogramm der berühmten und beliebten **Leipzig-Weidener Sängerkapelle**

Anny Ondra

Das reisende temperamentvolle Revue der neuen Lustspiel-Star, welcher die Hauptrolle spielt in dem heute zur Brautauflührung gelangenden übermäßig Groß-Lustspiel **Saxophon Susi**

Schau-Burg

Ab morgen, Donnerstag: Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Vagabundenlieben

Eine überaus lustige Geschichte mit **Reginald Denny** der Harry Liedtke Amerikas und der entzückenden **Imogen Robertson**

Das Fürstentum

Mit **Harry Liedtke** Antrittsabend: **Das Fürstentum** mit **Harry Liedtke**

Katzensprung-Pflaster

gegen Rheuma und Rückenleiden

Deffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindefeuern, Hauszinssteuer, Kommunalsteuern, Abfallgebühren sowie die Beiträge zu den Straßenreinigungskosten für Juli 1929 und die Hundsteuer für Juli/September 1929 waren am 15. Juli 1929, die Schulgelder für die öffentlichen Mittel- und höheren Schulen für Juli 1929 waren am 10. Juni 1929 fällig.

Der Ragitzrat

Ein kräftiger Schlaf hält Leib und Seele zusammen. Sie können jeden Körper kennen lernen und probieren, wenn Sie sich mit dem neuen Reichel-Bassener Ihre Körper selbst bereiten. Sie haben dabei das Doppelte bis Dreifache die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist ein Reiz für sich, und man weiß, was man trinkt.

Herren- und Damenstoffe

Lehmann & Assmy Tuchfabrik und Berlin. Spremberg L. 183

Bapier Seitzungen

Ulmpen, Anoden laut 3425 G. Bode Gr. Ulrichstr. 22

Wahalla

Dir. A. Weidmann, Telefon 283 85, Silesien, Peterbergstraße bei der geliebten Bräutigam 2. gr. Sachd. 10/11

Monogramme

maschinengetrieben, Dr. Landenberg Leipzig, Str. 17 1

Herzige Wesen

Reinlichste, beständigste, dauerhafteste, preisgünstigste, mit elektr. Betrieb **Sani Junge**

Haimarbell

Schreibtbl., Vitalis-Verl. Münch. 64

Ab morgen, Donnerstag:

In Erstaunlicher Weise! Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Die Mädchenhändler von New York

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei

Das Fürstentum

Mit **Harry Liedtke** Antrittsabend: **Das Fürstentum** mit **Harry Liedtke**

Katzensprung-Pflaster

gegen Rheuma und Rückenleiden

Deffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindefeuern, Hauszinssteuer, Kommunalsteuern, Abfallgebühren sowie die Beiträge zu den Straßenreinigungskosten für Juli 1929 und die Hundsteuer für Juli/September 1929 waren am 15. Juli 1929, die Schulgelder für die öffentlichen Mittel- und höheren Schulen für Juli 1929 waren am 10. Juni 1929 fällig.

Der Ragitzrat

Ein kräftiger Schlaf hält Leib und Seele zusammen. Sie können jeden Körper kennen lernen und probieren, wenn Sie sich mit dem neuen Reichel-Bassener Ihre Körper selbst bereiten. Sie haben dabei das Doppelte bis Dreifache die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist ein Reiz für sich, und man weiß, was man trinkt.

Herren- und Damenstoffe

Lehmann & Assmy Tuchfabrik und Berlin. Spremberg L. 183

Bapier Seitzungen

Ulmpen, Anoden laut 3425 G. Bode Gr. Ulrichstr. 22

Wahalla

Dir. A. Weidmann, Telefon 283 85, Silesien, Peterbergstraße bei der geliebten Bräutigam 2. gr. Sachd. 10/11

Monogramme

maschinengetrieben, Dr. Landenberg Leipzig, Str. 17 1

Herzige Wesen

Reinlichste, beständigste, dauerhafteste, preisgünstigste, mit elektr. Betrieb **Sani Junge**

Haimarbell

Schreibtbl., Vitalis-Verl. Münch. 64

Ab morgen, Donnerstag:

In Erstaunlicher Weise! Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Die Mädchenhändler von New York

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei

Das Fürstentum

Mit **Harry Liedtke** Antrittsabend: **Das Fürstentum** mit **Harry Liedtke**

Katzensprung-Pflaster

gegen Rheuma und Rückenleiden

Wahalla

Dir. A. Weidmann, Telefon 283 85, Silesien, Peterbergstraße bei der geliebten Bräutigam 2. gr. Sachd. 10/11

Monogramme

maschinengetrieben, Dr. Landenberg Leipzig, Str. 17 1

Herzige Wesen

Reinlichste, beständigste, dauerhafteste, preisgünstigste, mit elektr. Betrieb **Sani Junge**

Haimarbell

Schreibtbl., Vitalis-Verl. Münch. 64

Ab morgen, Donnerstag:

In Erstaunlicher Weise! Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Die Mädchenhändler von New York

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei

Das Fürstentum

Mit **Harry Liedtke** Antrittsabend: **Das Fürstentum** mit **Harry Liedtke**

Katzensprung-Pflaster

gegen Rheuma und Rückenleiden

Deffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindefeuern, Hauszinssteuer, Kommunalsteuern, Abfallgebühren sowie die Beiträge zu den Straßenreinigungskosten für Juli 1929 und die Hundsteuer für Juli/September 1929 waren am 15. Juli 1929, die Schulgelder für die öffentlichen Mittel- und höheren Schulen für Juli 1929 waren am 10. Juni 1929 fällig.

Der Ragitzrat

Ein kräftiger Schlaf hält Leib und Seele zusammen. Sie können jeden Körper kennen lernen und probieren, wenn Sie sich mit dem neuen Reichel-Bassener Ihre Körper selbst bereiten. Sie haben dabei das Doppelte bis Dreifache die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist ein Reiz für sich, und man weiß, was man trinkt.

Herren- und Damenstoffe

Lehmann & Assmy Tuchfabrik und Berlin. Spremberg L. 183

Bapier Seitzungen

Ulmpen, Anoden laut 3425 G. Bode Gr. Ulrichstr. 22

Wahalla

Dir. A. Weidmann, Telefon 283 85, Silesien, Peterbergstraße bei der geliebten Bräutigam 2. gr. Sachd. 10/11

Monogramme

maschinengetrieben, Dr. Landenberg Leipzig, Str. 17 1

Herzige Wesen

Reinlichste, beständigste, dauerhafteste, preisgünstigste, mit elektr. Betrieb **Sani Junge**

Haimarbell

Schreibtbl., Vitalis-Verl. Münch. 64

Ab morgen, Donnerstag:

In Erstaunlicher Weise! Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Die Mädchenhändler von New York

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei

Das Fürstentum

Mit **Harry Liedtke** Antrittsabend: **Das Fürstentum** mit **Harry Liedtke**

Katzensprung-Pflaster

gegen Rheuma und Rückenleiden

Deffentliche Steuermahnung

Die Steuern vom Grundvermögen, Gemeindefeuern, Hauszinssteuer, Kommunalsteuern, Abfallgebühren sowie die Beiträge zu den Straßenreinigungskosten für Juli 1929 und die Hundsteuer für Juli/September 1929 waren am 15. Juli 1929, die Schulgelder für die öffentlichen Mittel- und höheren Schulen für Juli 1929 waren am 10. Juni 1929 fällig.

Der Ragitzrat

Ein kräftiger Schlaf hält Leib und Seele zusammen. Sie können jeden Körper kennen lernen und probieren, wenn Sie sich mit dem neuen Reichel-Bassener Ihre Körper selbst bereiten. Sie haben dabei das Doppelte bis Dreifache die Selbstbereitung mit Reichel-Essenzen ist ein Reiz für sich, und man weiß, was man trinkt.

Herren- und Damenstoffe

Lehmann & Assmy Tuchfabrik und Berlin. Spremberg L. 183

Bapier Seitzungen

Ulmpen, Anoden laut 3425 G. Bode Gr. Ulrichstr. 22

Wahalla

Dir. A. Weidmann, Telefon 283 85, Silesien, Peterbergstraße bei der geliebten Bräutigam 2. gr. Sachd. 10/11

Monogramme

maschinengetrieben, Dr. Landenberg Leipzig, Str. 17 1

Herzige Wesen

Reinlichste, beständigste, dauerhafteste, preisgünstigste, mit elektr. Betrieb **Sani Junge**

Haimarbell

Schreibtbl., Vitalis-Verl. Münch. 64


Ab morgen, Donnerstag:

In Erstaunlicher Weise! Die vollständige Filmaufnahme von der ganzen Welt mit Spannung verfolgt. Boxkampf **Schmeling Paolino**

Die Mädchenhändler von New York

Unter Mitwirkung von 4000 Beamten der New Yorker Polizei

Was vorher stark verfettet war ist jetzt durch IMI rein und klar!



Das neue Spül- und Reinigungsmittel der Henkelwerke zum Spülen, Aufwaschen und Reinigen!

Nichts wiederholt der außerordentlichen Reinigungskraft dieses vorzüglichen Hellers! Er reinigt so rasch, so gründlich, daß Sie Ihre heile Freude haben an den blitzsauberen Geschirren! Alles Fett verschwindet gleich! Was Sie sich nur denken können: Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. ... macht alles schöner denn je! Auf 10 Liter kochendes Wasser = 1 Liter IMI! Er ergibt 10 mal so viel!

Ihr zeitsparender Helfer

IMI Henkel's Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

Herzgestaltet in den Darsil- Werken

Bad Wittkind

Donnerstag, 17. Juli, 7 und Freitag, 18. Juli, 7, 4 und abends 8 Uhr: **KONZERTE** des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Platz. 4000 Freitag abend Eintritt nur 30 Pfg. Mittwoch, den 24. Juli: **Gr. Tanzabend mit Feuerwerk**

Zoologischer Garten

Donnerstag, 18. Juli, 4 Uhr: **Nachm.-Konzert** des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Platz. 4000 **Abend-Konzert** des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Platz. 4000 **Gr. Tanzabend mit Feuerwerk**

Gewerkschaftshaus

18. Juli, 4 Uhr: **Restaurant Sitzungsraum** guter Mittag- und Abend-Stamm **Vorzügliche Küche Saubere Uebernachtung**

Restaurant Sitzungsraum

guter Mittag- und Abend-Stamm **Vorzügliche Küche Saubere Uebernachtung**

Frauen verlangt gratis

über neuzeitliche Hilfsmittel zur persönlichen Hygiene der Frau. 110 C. Klappenbach & Co., Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 41

Familien-Ratgeber

Wichtig und unerwartet stark Dienstag früh 5 Uhr nach langem qualvollen Leiden mein lieber treuerer Mann, der Schneider **Karl Dreimann**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Frau Frieda Dreimann** Frau Möller Einberufungsfrei Donnerstag nachmittag 15 Uhr.

Friedrichstraße 7

Beste Lieferung, auch nach auswärts. Bestenfallsige Bekleidungsanfertigung. Kredit bis zu 2 Jahren. 4388

Bestellungen

am Sparagras Brett: Bestätigung der Feuerwehrrührer. **Ragitzrat** Delitzsch.

Im Trauerfall

rufen Sie bitte 32920 an, und wir senden Ihnen bereitwilligst eine Auswahl **Trauerhüte** **Wassers des Büttel**

Im Trauerfall

rufen Sie bitte 32920 an, und wir senden Ihnen bereitwilligst eine Auswahl **Trauerhüte** **Wassers des Büttel**

Im Trauerfall

rufen Sie bitte 32920 an, und wir senden Ihnen bereitwilligst eine Auswahl **Trauerhüte** **Wassers des Büttel**

Im Trauerfall

rufen Sie bitte 32920 an, und wir senden Ihnen bereitwilligst eine Auswahl **Trauerhüte** **Wassers des Büttel**

Im Trauerfall

rufen Sie bitte 32920 an, und wir senden Ihnen bereitwilligst eine Auswahl **Trauerhüte** **Wassers des Büttel**